

# Der neue Landkreis Göttingen

Göttingen, Harz, Weser, Eichsfeld, Leine



Landrat Bernhard Reuter im Interview. SEITE 3



Ausgewählte Ausflugsziele im neuen Landkreis im Überblick SEITE 13



Sagenhaftes und hintergründiges im Landkreis SEITE 11



## Start für den neuen Landkreis

325 000 Menschen leben zwischen Harz & Weser

Die beiden Landkreise Göttingen und Osterode sind fusioniert. Im März 2013 hatten beide Kreistage beschlossen, ihre Verwaltungen zu verschmelzen. Seit dem ersten November ist dieser Prozess abgeschlossen. Dies ist bislang die erste freiwillige Fusion zweier Landkreise in der gesamten Bundesrepublik. Als „Hochzeitsprämie“ hatte das Land Schulden in Höhe von insgesamt 80 Millionen Euro von den Kreisen übernommen. „Dadurch und wegen guter Haushaltsführung erreichen wir einen ausgeglichenen Haushalt“, sagt der alte und neue Landrat Bernhard Reuter.

Im neuen Landkreis Göttingen wohnen rund 325.000 Menschen. Er ist damit nach der Region Hannover und Osnabrück der drittgrößte ins Niedersachsen. Mit einer Fläche von 1753 Quadratkilometern zwischen Harz und Hann Münden ist er mehr als halb so groß wie das Saarland. Für die Bürgerinnen und Bürger soll sich im Serviceangebot nichts ändern, verspricht Reuter, alle Dienstleistungen bleiben in der Fläche erhalten. Innerhalb der Verwaltung werden aber erheblich Kosten eingespart, weil Doppelstrukturen aufgelöst werden, heißt es.



## Kluge Köpfe, Hightech und Herzlichkeit

Von den Flüssen bis in die Berge – die schwierige Frage nach Identität und was Osteröder und Göttinger nun gegenseitig gewinnen

VON JAN FRAGEL

Für den Chef eines Weltunternehmens stehen die Vorteile außer Frage: Die Fusion ist einfach vernünftig, das hätte jeder Unternehmer so gemacht.

Das mag sein, aber da war doch noch die Sache mit der Identität, die gehe verloren in einem „Riesenlandkreis“, unkten Kritiker. Stellt sich nur die Frage, ob ein Landkreis identitätsstiftend sein kann. Oder ob nicht eher eine Region, eine Landschaft, eine Stadt- oder Dorfgemeinschaft viel entscheidender ist, bei der Beantwortung der Frage: Was macht meinen Wohnort zu meinem Zuhause, vielleicht sogar zur Heimat? Wo und vor allem warum schlage ich Wurzeln? Diese Fragen sind für die Menschen, die in einem Ort geboren und aufgewachsen sind wichtiger;

ebenso für mobile Menschen – die Zugezogenen – die ihre Umgebung neu entdecken müssen. Ein Landkreis ist eine Verwaltungseinheit – mehr nicht. Persönliches Entdecken, Erfragen und Erleben stiften weitaus mehr Identität.

Äußeres Zeichen, das für diese These spricht, ist der Boom der regionalen Autokennzeichen, die seit 2012 wieder gewählt werden können. Heute fahren mit DUD 6297 Fahrer und HMÜ 8022 Fahrer umher. OHA bleibt auch im neuen Landkreis-GÖ erhalten.

HMÜ, DUD, OHA und GÖ stehen für die Regionen, die jetzt zusammenwachsen. Die Fusion ist ein guter Anlass, seine eigene Umgebung neu wahrzunehmen, sein Dorf oder seine Stadt mit Restaurants und kulturellen Highlights, Vereinen, der Natur, den Flüssen und Wäl-

dern. Dazu will auch diese Zeitung ermutigen.

Göttingen, Stadt der Nobelpreisträger, mehr als 40 sind es, zuletzt bekam 2014 Prof. Stefan Hell vom MPI für biophysikalische Chemie den Nobelpreis für Chemie. Göttingen, Stadt die Wissen schafft, mit der Universität und der Uni-Medizin, der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK), der Privaten Fachhochschule (PFH) sowie den Max-Planck-Instituten und anderen Forschungseinrichtungen. 13.000 Menschen arbeiten in diesen Bereichen, 30.000 Studierende zählt allein die Uni. Göttingen ist auch eine junge, eine wachsende Stadt mit lebendiger kultureller und politischer Szene. Nur ihren Fluss, „ihre Leine“, den müssen sie noch lieben lernen.

Hann. Münden, die Drei-Flüsse-Stadt, ist Zentrum einer Erlebnisregion und liegt in einer Landschaft, die den Wettbewerb mit anderen Tourismuszielen nicht scheuen muss. Sie ist Ausgangspunkt für einen der beliebtesten Fernradwege in Deutschland, dem Weserradweg, und für Paddeltourer und Rudersportler, die sich auf Werra, Fulda und Weser austoben.

Duderstadt und das Eichsfeld haben ein ausgeprägtes Identitätsbewusstsein: sanft wahlende Hügel, dazwischen gepflegte Dörfer, geprägt von der Landwirtschaft, der katholischen Kirche und vom Hightech-Unternehmen Ottobock. Stracke und Schmandkuchen sorgen dafür, dass der Eichsfelder auch in Zukunft nicht vergisst, wo er zuhause ist.

Der Harz ist aus Sicht manches Göttingers wahrscheinlich die größte Überraschung der Fusion: „Ich wusste gar nicht, dass das alles so nah liegt.“ Der Landkreis Göttingen ist nun sowohl Teil eines Nationalparks als auch eines UNESCO-Welterbes. Lonau bei Herzberg liegt im Nationalpark Harz und die Klosteranlagen in Walkenried sind Teil des UNESCO Welterbes Oberharzer Wasserwirtschaft. Die gesamte Region zwischen Bad Grund im Westen und Bad Sachsa im Osten lädt zum Entdecken ein. Osterode ist Ausgangspunkt für einen der besten Fernwanderwege Deutschlands, den 97 Kilometer langen Harzer Hexenstieg, der über den Brocken nach Thale führt. Weitere Routen wie der „Baudensteig“ und der „Kartswanderweg“ bedienen den Trend zum Wandern.

Und was folgt daraus? Vielleicht eine Chance, der Region ein neues Image zu verpassen, mit dem der neue Landkreis für sich werben kann. Osterode kann mit Kultur und Uni, mit ICE-Anbindung und internationalen Schulen in Göttingen trommeln. Göttingen kann mit dem Harz und dem Umland werben, mit Natur pur, guter Verkehrsanbindung und günstigem Bauland. Wer kein Image hat, kann damit auch niemanden locken. Das käme auch den Unternehmern zugute, im ländlichen Raum neue Mitarbeiter zu finden. Denn Osterode ist noch immer eine von Industrie geprägte Region, mit Betrieben, die weltweit agieren. Kluge Köpfe, Hightech und Herzlichkeit von den Flüssen bis in die Berge – das ist Südniedersachsen.



# Versorgt und betreut im vertrauten häuslichen Umfeld

## Individuelle und ganzheitliche Beratung zu Pflege- und Betreuungsmöglichkeiten

Im fusionierten Landkreis Göttingen (ohne Stadt Göttingen) wird die Altersgruppe der über 80-Jäh-

### Pflege zu Hause – ambulant vor stationär

rigen bis 2025 um mehr als ein Drittel anwachsen. Diese Entwicklung stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen, ist aber auch eine Chance, da viele Seniorinnen

und Senioren bis ins hohe Alter aktiv sind. Die meisten Menschen möchten auch im höheren Alter oder bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich in der eigenen, vertrauten Umgebung leben. Nahezu zwei Drittel der Pflegebedürftigen werden zu Hause betreut und versorgt.

### Hilfe für Pflegende

Der Senioren- und PflegeStützpunkt des Land-

kreises Göttingen ist vor allem zentrale Anlaufstelle und bietet umfassend, neutral und kostenlos Informationen und Beratungen aus einer Hand. Sie erhalten Unterstützung bei der Antragsstellung und Koordination von Leistungen. Außerdem liegen Informationsbroschüren, Antragsvordrucke und andere Materialien rund um das Thema „Pflege“ vor.

### Neue Leistungen zum 01.01.2017

Das Pflegestärkungsgesetz II mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff tritt zum 01.01.2017 in Kraft. Aus den bisherigen drei Pflegestufen werden fünf Pflegegrade. Die Einstufung in die

neuen Pflegegrade richtet sich nicht mehr nach der für die Pflege notwendigen Zeit, sondern nach der Selbstständigkeit des pflegebedürftigen Menschen. Davon profitieren insbesondere von Demenz betroffene Personen.

### Beratung zu Dienstleistungsangeboten und Aktivitäten im Alter

- umfassend
- neutral
- kostenlos

Der Senioren- und PflegeStützpunkt informiert gemeinsam mit seinem Kooperationspartner, dem Caritasverband für Stadt und

Landkreis Göttingen, beispielsweise über das große Spektrum der Angebote der Freizeitgestaltung für ältere Menschen. Weiterhin finden hier alle Unterstützung, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Der Senioren- und PflegeStützpunkt bietet regelmäßige Schulungen für Seniorbegleiterinnen und

Seniorbegleiter an. Unterstützung erhalten auch diejenigen, die ihre Wohnung barrierefrei gestalten möchten. Gemeinsam mit dem Verein „Freie Altenarbeit“ werden Informationen zu den Finanzierungsmöglichkeiten angeboten.



### Senioren- und PflegeStützpunkt Niedersachsen im Landkreis Göttingen

Telefon Göttingen: 0551 525-2900  
Reinhäuser Landstr. 4 · 37083 Göttingen

Telefon Osterode: 05522 960-4249  
Herzberger Str. 5 · 37520 Osterode

[pflegestuetzpunkt@landkreisgoettingen.de](mailto:pflegestuetzpunkt@landkreisgoettingen.de)

## Ihre Beratungsteams in Göttingen



Gaby Quintscher  
B.A. Pflege  
Kinderkrankenschwester



Maria Elisabeth Richardt  
Case Managerin (DGCC)  
Pflegeberaterin,  
Krankenschwester



Astrid Winter  
Dipl. Sozialpädagogin  
Case Managerin (DGCC)  
Krankenschwester



Michael Mücke  
Case Manager (DGCC)  
Pflegeberater  
Altenpfleger



Ulrike Stahmann  
Verwaltungsfachangestellte  
Pflegeberaterin



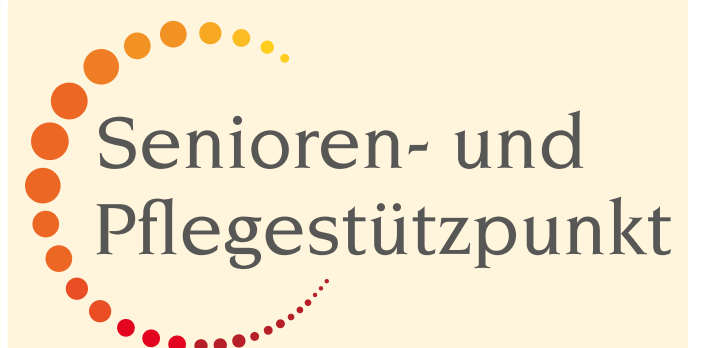
Dagmar Steschulat  
Verwaltungsfachangestellte  
Pflegeberaterin  
Krankenschwester

## AMT FÜR SOZIALES

### Wir beraten Sie

- Analyse des Hilfebedarfs
- Ehrenamtliche Hilfen
- Ambulante Pflege
- Tagespflege
- Begutachtung durch MDK
- Pflegeversicherung
- Angebote der Alltags- und Freizeitgestaltung
- Entlastungsleistungen
- Gesundheit im Alter
- Finanzierung der Pflege

Wir beraten telefonisch, persönlich im PflegeStützpunkt oder im Rahmen eines Hausbesuches!





MITTWOCH, 2. NOVEMBER 2016

# Vorhaben einer neuen Dimension

Der Göttinger Landrat Bernhard Reuter im Interview

VON JAN FRAGEL

Schlanker wird sie, die Verwaltung. Sie wird effektiver und effizienter. Auf Dauer können alle Dienstleistungen des Kreises bei sinkender Bevölkerungszahl nur erhalten bleiben, wenn die Verwaltung schlagkräftiger wird, sagt der Landrat. Keinem Beschäftigten wird aufgrund der Fusion gekündigt. Der Abbau erfolgt durch Fluktuation, die Effizienz steigt durch Synergieeffekte und Spezialisierung. Das sind die Erwartungen, die auch die Kreistagsabgeordneten 2013 in Osterode und Göttingen an ihre Entscheidungen geknüpft haben, als sie für die Fusion stimmten.

Kritiker gab es natürlich auch. Manche Osteröder wollten nicht mit Göttingen gehen, lieber mit Goslar. Auch die Bevölkerung wurde befragt, relevante Mehrheiten gegen die Hochzeitspläne kamen aber nicht zustande. Gegen eine Kreisfusion waren auch die Göttinger CDU und andere, schließlich sei Osterode so arm und Göttingen so leistungsfähig - auch ohne Fusion.

Im Gespräch berichtet der alte und neue Landrat, Bernhard Reuter, über die Fusion, die Ziele und was den Bürger erwartet.

**Dreieinhalb Jahre hat es gedauert zwei Kreisverwaltungen mit gut 1000 Mitarbeitern in Göttingen und mehr als 500 in Osterode zusammen zu führen. Herr Reuter, sind sie jetzt erleichtert?**

Die meiste Arbeit für die Verwaltung ist geschafft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind von Göttingen nach Osterode oder umgekehrt umgezogen. Mit den Dingen, die einer demokratischen Legitimation bedürfen, wird sich der neue Kreistag befassen, das geht aber auch nicht in einer Sitzung. Wir nennen das Harmonisierung, beispielsweise wird die Finanzierung von Jugendhilfeeinrichtungen auf den gleichen Nenner gebracht.

**Erwarten Sie, dass es der Bürger in den ersten Monaten merkt, dass es hakt oder länger dauert in der Verwaltung, weil doch noch nicht alles rund läuft?**

Wir haben uns sehr angestrengt, an alle Eventualitäten zu denken. Aber, diese Kreisfusion ist ohne Beispiel. Es kann schon sein, dass das eine oder andere nicht sofort funktioniert, aber nicht weil wir Pannen billigend in Kauf genommen hätten, sondern weil ein Problem nicht zu erkennen war. Das ist bei einem Vorhaben dieser Dimension unvermeidlich.

**Vieles soll im neuen Landkreis zentral organisiert werden. Rückt die Verwaltung weg von den Bürgern?**

Nein. Wir zentralisieren, was man zentral besser erledigen kann. Also zum Beispiel die Haushaltsbewirtschaftung in der Kämmererei, das ist eine verwaltungsinterne Angelegenheit, davon spürt der Bürger nichts. Genauso werden das Rechnungsprüfungsamt, die Kommunalaufsicht, das Hauptamt und die Führungsfunktionen zentralisiert. Die bürgernahen Aufgaben bleiben weiterhin dezentral. Alle Dienstleistungen werden wie bisher an den Standorten in Göttingen und Osterode angeboten, ebenso in Duderstadt und Hann Münden. Dabei bleibt es.

**Welche sind denn das?**

Das ist zum Beispiel die Kraftfahrzeugzulassung, das Maschengeschäft der Kreisverwaltung. Auch die Jobcenter in Göttingen, Hann Münden, Duderstadt, Osterode und Bad Lauterberg bleiben erhalten. Weitere Beispiele sind das Bau-, das Sozial- und das Jugendamt. Da werden wir von den Menschen täglich gebraucht, da wird weiter dezentral und bürgernah gearbeitet. Das ist ein Vorteil für die Bürger: Wer beispielsweise in Herzberg wohnt und in Göttingen arbeitet, kann künftig die Dienstleistungen des Kreises in Göttingen nutzen und muss nicht extra nach Osterode fahren.

**Die Fusion ist freiwillig, ja. Aber warum ist sie nötig? Kritiker sagten aus Göttinger Sicht: Wir brauchen die Osteröder nicht.**

Für Göttingen war es nicht zwingend erforderlich, aber von großem Vorteil.

**Warum? Manche sagten, Göttingen nimmt sich des Armenhauses Südniedersachsens an.**

Weil das Oberzentrum Göttingen durch die Fusion stärker wird, weil wir insgesamt politisch schlagkräftiger werden. Wir haben in Südniedersachsen gelitten unter einer zersplitterten Struktur. Wir waren in Hannover, Berlin und Brüssel nicht hinreichend präsent, oft genug wurden wir links liegen gelassen. Das geht heute nicht mehr. Wir sind die Reformregion in Niedersachsen, wir haben es geschafft, uns zusammenzurufen. Andere Regionen haben das nicht geschafft.

**Welche Rolle spielt dabei das Südniedersachsenprogramm? In den Fördertopf gibt ja allein die EU 50 Millionen Euro.**

Es geht nicht nur um die 50 Millionen EU-Mittel. Es zeigt sich schon im ersten Jahr, dass der Löwenanteil der Fördermittel von Bund und Land kommt. Wichtig ist das klare Bekenntnis der Landesregierung: Wir wollen etwas tun in Südniedersachsen.

Für Osterode war die Fusion nicht nur ein Vorteil, da war sie schlicht notwendig. Wo stände der Kreis Osterode, wenn er die Entschuldungshilfe nicht bekommen hätte? Osterode ist chronisch finanzschwach. Investitionen in Schulen oder Straßen in relevantem Umfang hätten nicht mehr bezahlt werden können. Durch die demographische Entwicklung wird die Schere zwischen den Ausgaben und den Einnahmen immer größer. Da kann in Osterode niemand etwas dafür, das ist kein individuelles Verschulden, das liegt an der demographischen Struktur.

**Aber der Altkreis Osterode ist doch industriell geprägt. Es gibt viele große Unternehmen.**

Es ist richtig, die Industrie in Osterode ist umsatzstark, auch ergebnisstark. Aber leider ist es in Osterode wie überall in Deutschland so, dass die Industrie trotz starken Umsatzwachstums immer weniger Arbeitsplätze bietet.

**Rund 45 Millionen Entschuldungshilfe hat der Kreis Osterode bekommen, 35 Millionen der Kreis Göttingen. Hätte die der Kreis Göttingen nicht auch ohne Fusion bekommen können?**

Ohne Fusion hätte das Land nicht einen Teil der Göttinger Kreisschulden übernommen. 2011 hatten wir in Göttingen noch ein Haushaltsdefizit von 43 Millionen Euro, das wir massiv zurückführen konnten. Durch gute Haushaltsentwicklung in 2014/15 sind wir jetzt komplett entschuldet und haben sogar einen Überschuss erwirtschaftet. Der reicht aus, um noch vorhandene Defizite in Osterode zu kompensieren. Durch Einsparungen und Synergieeffekte in der Verwaltung können wir mittel- bis langfristig in einen ausgeglichenen Haushalt erreichen.

**Blicken wir nach vorn: Die Region war und bleibt bunt. Die Arbeitsmöglichkeiten sind vielfältig, die Lebensqualität ist hoch, denn Natur, Kultur und Naherholung liegen dicht beieinander. Dennoch scheint die Region im Dornröschenschlaf zu schlummern, was das Image angeht.**

Wunderbare Landschaft, ideales Leben gerade für junge Familien und im ländlichen Bereich günstige Kostenstrukturen, niedrige Immobilienpreise: Man bekommt rings um Göttingen sehr viel fürs Geld. Und bei allem Stöhnen über den Verkehr: Es gibt kaum Staus - verglichen mit Großstädten. Wir bieten zwischen Hann. Münden und Harz ein optimales Leben mit einem Maximum an Freizeitmöglichkeiten.



Bernhard Reuter



## Genießen Sie Ihr „Leben in Vielfalt“

Vor allem mit zunehmendem Alter ist ein behüteter und behaglicher Ort für beste Lebensqualität maßgeblich. Wir wollen ein „Leben in Vielfalt“ ermöglichen. Hierfür sind eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Geborgenheit elementar. Ganz besonders dann, wenn der Alltag Zug um Zug zur Herausforderung - und ohne Hilfe mehr zur Last denn Lust - gerät.

Daher ist die Auswahl des passenden Lebensmittelpunktes für Senioren eine der wichtigsten Entscheidungen des gesamten Lebens - ob nun für sich selbst oder stellvertretend für einen geliebten Menschen. Wir nehmen uns Zeit für Ihre ganz persönlichen Wünsche und Bedürfnisse. Und wir begegnen Ihnen - zurecht! - hohen Erwartungen mit noch höherem Engagement.

**Ihr Wohl ist unser Wunsch**  
In unseren Seniorenzentren lebt sich jeder innerhalb kürzester Zeit ein und fühlt sich rundum wohl - da sind wir uns absolut sicher. Ein Garant hierfür ist natürlich unser Team, welches sich mit Herz und Kompetenz um Ihre persönlichen Belange kümmert. Wohl wissend, dass ehrliche zwischenmenschliche Nähe die wichtigste Zutat für ein mitfühlendes, vertrauensvolles Miteinander darstellt. Und im Mittelpunkt steht immer und unbedingt der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit -

denn Ihr Wohl ist unser Wunsch. Die zweite, nicht minder wesentliche Komponente: die Atmosphäre unserer Häuser. Beides zusammen ergibt Wohnqualität, die auch gehobenen Ansprüchen gerecht wird. Sie sind natürlich herzlich eingeladen, sich vor Ort ein Bild von unseren Seniorenzentren zu machen. Unsere Häuser stehen Ihnen jederzeit offen und wenn Sie vorher einen Termin vereinbaren, stehen wir Ihnen selbstverständlich mit Rat und Tat zur Seite. Wir beraten und informieren Sie gerne!



Seniorenzentrum  
"Residenz Eschenhof"  
Knickgasse 31  
37434 Gieboldehausen  
Telefon 05528 914-0 • Fax -100  
www.sz-residenz-eschenhof.de



Seniorenzentrum  
"Bacchus Ruh"  
Friedrich-Ebert-Str. 40-43  
37520 Osterode-Lerbach  
Telefon 05522 9017-0 • Fax -40  
www.sz-bacchus-ruh.de

„Verantwortung übernehmen“ lautet unser Credo - und wir finden es kein bisschen angestaubt.



## Blutanalysen und Medikamente mit Hightech aus dem Harz

„Sigma“ und „Christ“ aus Osterode gehören zu den Top 5 in ihren Branchen

VON JAN FRAGEL

**Osterode.** Arbeiten wo andere Urlaub machen: diese Gedanken kommen schnell, wenn man das gemeinsame Betriebsgelände der Firmen „Sigma“ und „Christ“ in Osterode betritt. Die weißen Karstfelsen ragen am Rande hoch in den Himmel, zu hören ist nur das Plätschern der Söse. Die Stille lässt nicht errahnen, dass dort Hightech produziert wird.

„Sigma“ und „Christ“ gehören in die Kategorie „hidden champions“ der Wirtschaft in Südniedersachsen. Die Produkte, die die 200 Mitarbeiter in Osterode entwickeln und fertigen, gehören branchenweit zu den gefragtesten in der Welt.

„Sigma“ stellt Laborzentrifugen her. In mehr als 100 Ländern schwören Ärzte, Krankenhäuser, Biotech-Unternehmen, Pharma-Betriebe, Blutbanken, Erdölanalysen oder Chemische Industrie auf die Zentrifugen aus dem Harz. Zusammen mit dem Wettbewerber „Thermo Fisher Scientific“ bildet Osterode ein Zentrum der weltweiten Zentrifugenproduktion.

„Christ“ entwirft und produziert Gefriertrocknungsan-



Dr. Michael Sander und Frank Harms

gen. Besonders empfindliche Stoffe können mit den Anlagen haltbar gemacht werden, zum Beispiel Medikamente – oder auch die Erbse in der Tütensuppe. Das Prinzip: Die Stoffe werden tiefgefroren. Beim anschließenden Auftauprozess wird der Druck so verändert, dass das enthaltene Wasser sofort gasförmig entweicht.

„Christ“ und „Sigma“ sind stark exportorientiert. Zu je einem Drittel verkaufen beide Unternehmen ihre Produkte in die EU, die USA und nach Asien. In Entwicklung, Produktion und Vertrieb sind sie jeweils eigenständig, Buchhaltung, Logistik und andere Bereiche organisieren sie gemeinsam.

„Als Familienunternehmen sind wir eng mit der Region verbunden“, betonen die bei-

den Geschäftsführer Dr. Michael Sander („Sigma“) und Frank Harms („Christ“), die beide über das Engagement vieler Unternehmer in und um Osterode schwärmen. Sie setzen sich ein für die Region, die in Puncto Arbeitsplätze und Lebensqualität mehr zu bieten habe, als ihr Ruf vermuten lasse. „Das Image ist für Hochqualifizierte ein wichtiges Thema.“ Die Vorteile der Region gelte es im neuen Landkreis herauszustellen.

Sander und Harms ist die Vernetzung in der Region wichtig. „Wir halten gute Kontakte zu den Hochschulen in Göttingen, Clausthal und Braunschweig“, sagt Sander, der auch im Wirtschaftsausschuss der IHK tätig ist, die ein Vorreiter für die Fusion war. Harms engagiert sich im Mekom Regionalmanagement.

## Osteroder Unternehmen ermöglicht sauberen Druck

Kodak erstellt Druckplatten für Zeitungen, Magazine und Prospekte

VON JAN FRAGEL

**Osterode.** Geht man durch die Produktionshallen von „Kodak“ in Osterode muss man sich etwas Zeit nehmen. Jeweils 300 Meter lang sind die Maschinen, mit denen Druckplatten für die Zeitungs- oder Katalogproduktion hergestellt werden. Ein Team von 500 Mitarbeitern in Produktion und Entwicklung sorgen dafür, dass Schrift und Bilder scharf aufs Papier kommen. Kopf von „Kodak Graphic Communications GmbH“ in Osterode ist Sven Freyer. Seit 25 Jahren arbeitet der studierte Maschinenbauer im Unternehmen, seit 2009 als technischer Geschäftsführer.

„Da wir in Osterode die breiteste Palette an Druckplatten herstellen, liefern wir von Osterode auch nach Lateinamerika, Nordamerika und die Asien-Pazifik-Region“, sagt Freyer und zeigt eine koreanische Zeitung, die mit Druckplatten aus dem Harz gedruckt wurde. Den Grundstoff, so genanntes Litho-Aluminium, bekommt „Kodak“ zu einem kleinen Teil auch aus dem Göttinger Aluminiumwerk von „Novelis“.

Das Aluminium wird auf Rollen angeliefert, aufgeraut, mit einem lichtempfindlichen Material beschichtet und auf entsprechende Größen geschnitten. In den Druckereien werden die Platten dann belichtet, mit Chemikalien entwickelt



Eine 300 Meter lange Maschine und Sven Freyer bei Kodak.

und in die Druckmaschinen eingespannt. Stolz ist Freyer auf eine neuartige Druckplatte, die nur belichtet und nicht mehr entwickelt werden muss. „Das erspart den Einsatz von Chemikalien.“

Herausforderung: Fachkräfte? „Schwierig, aber lösbar“, sagt Freyer, denn „Kodak“ bildet selber aus: zum Beispiel Elektriker, Mechatroniker und Schlosser, sowie IT-Mitarbeiter und Drucker. „Zehn sind es im Jahr, die Übernahmequote ist hoch.“ Darüber hinaus kooperiert Kodak mit der Hauptschule am Neustädter Tor. „Ich schicke meine Elektriker und Schlosser dahin, um dort praxisnah zu unterrichten.“ Gleichzeitig können die Schülerinnen und Schüler im Betrieb hineinschnuppern. „So

senken wir die Hemmschwelle.“

In der Entwicklungsabteilung werden dagegen Uni-Absolventen gebraucht. „Wir können diejenigen leichter gewinnen, die einen persönlichen Bezug zur Region haben, darum gehen wir gerne auf Messen in Göttingen.“ Besucher staunen oft, wie hoch die Lebensqualität ist. Die Mieten sind niedrig, die Wege zur Arbeit kurz, Staus sind unbekannt. „Wenn du Feierabend hast, hast Du sofort Freizeit.“ Bei „Kodak“ gibt es sogar eine Betriebsfahrradgruppe, die mit ihren Mountainbikes jeden Donnerstag zu Touren durch den Harz startet. Wer es doch urbaner mag, der sei in relativ kurzer Zeit auch in Göttingen oder Hannover, findet Freyer.

## Nichts schützt wie Piller

Wenn der Strom ausfällt, setzt die Welt auf Harzer Technologie

VON JAN FRAGEL

**Osterode.** Erstens: (Fast) keine E-Mail oder Suchmaschinenanfrage im Internet läuft ohne Hochtechnologie von „Piller“ aus Osterode. Und zweitens: Wer einmal vom Unternehmensklima begeistert ist, den lässt es nicht mehr los. Auf beides ist der Geschäftsführer, Detlef Seidel, sichtlich stolz.

Jeder Teenager kennt das Gefühl: die Angst vorm Netzausfall und dem damit verbundenen Schweigen von Whats App, Facebook und Co. Was für viele Jugendliche aus Erwachsenen-sicht nur eine gefühlte Panik ist, kann für große Unternehmen mit riesigen Datenspeichern oder Internetunternehmen wie Google, Apple oder Microsoft sowie Telekommunikationsanbietern wie der Telekom binnen Sekunden zu massiven Störungen und großen finanziellen Verlusten führen. Aus Osterode kommt die Versicherung für diese Unterneh-

men, damit es gar nicht zum Black Out kommt: die unterbrechungsfreie Stromversorgung – kurz USV. Wenn doch mal der Strom ausfällt, überbrücken die Geräte von Piller die Zeit, bis der Notstromdiesel angelaufen ist. Fabriken, Krankenhäuser oder Banken merken so nicht einmal, dass das allgemeine Stromnetz ausgefallen ist. Piller hat einen Marktanteil von einem Drittel – weltweit.

Rund 550 Menschen entwickeln und produzieren in Osterode oder haben als Vertriebsmitarbeiter dort ihren Heimathafen. „Sie identifizieren sich sehr stark mit Piller und den Zielen, den Kunden Vertrauen und Sicherheit zu geben“, sagt Seidel.

Das Maschinenbauunternehmen gehört seit 1909 zu Osterode wie die weißen Karstfelsen zum Stadtbild. Die Ingenieure und Facharbeiter von Piller, wie Elektroniker, Dreher oder Mechatroniker, bleiben lange im

Betrieb. „Wir haben kaum Fluktuation“, sagt Seidel. Die Hierarchien seien flach, die Abteilungen durchlässig. Piller bietet insgesamt 40 Ausbildungsplätze. Die Bewerber kommen aus der Region. Seit 2001 betreibt Piller auch ein Montage- und Prüfwerk in Bilshausen.

Durch die Fusion gewinnt Göttingen einen industriestarken Kreis dazu, ist sich Seidel sicher. Wichtig für ihn ist, dass sich die Osteroder Unternehmen im großen Kreis bekannt machen – nicht zuletzt um auch zukünftig Arbeitskräfte und Azubis von Piller begeistern zu können.

Aufgaben für den neuen Kreis sieht Seidel im Ausbau von Nahverkehr, schnellem Internet und Regionalmarketing. „Wir müssen unsere Stärken herausstellen, von der Nähe zur Natur im Harz, über die niedrigen Immobilienpreise bis zur hohen Lebensqualität.“



Detlef Seidel sorgt für unterbrechungsfreie Stromversorgung.

## Verpackungskünstler mit Olympiaambitionen

Haendler & Natermann und H&N Sport in Hann. Münden

VON JAN FRAGEL

**Hann. Münden.** Dieses Mündener Unternehmen gehört zur Region wie kaum ein anderes. „Haendler & Natermann“ („H&N“) war einmal der größte Arbeitgeber der Region und noch heute produzieren 450 Menschen Etiketten für die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie – in vielen Bereichen ist „H&N“ Weltmarktführer.

Wer seinen Kühlschrank öffnet wird stets etwas finden, auf dem ein buntes, glänzendes Label aus Aluminium, Papier oder Kunststoff aus Mündener Produktion klebt. „Bei Softgetränken ist es jedes zweite Gefäß, beim Bier sind wir die Nummer eins in der Welt“, sagt Günter Lohmann, Personalleiter und seit 30 Jahren im Betrieb. Ob „Chang“ Bier aus Thailand oder „Radeberger“ aus Sachsen, aus Hann. Münden kommen die Etiketten. Unterstreicht eine goldglänzende Folie die Exklusivität eines Bieres irgendwo in der

Welt, dann haben die Brauereien immer eine Folie aus der Drei-Flüsse-Stadt darauf geklebt.

Seit beinahe 200 Jahren produziert „H&N“ direkt am Ufer der Fulda. Aus einem Fuhrgeschäft entwickelte sich eine Fabrik die Blei und Zinn verarbeitete und später Folien und Etiketten herstellte. Bis in die 1960er-Jahre produzierten die „Natermänner“ Lametta für Christbäume, auch die „Bekleidungs“ der Schokoladenweihnachtsmänner und -osterhasen kam bis vor ein paar Jahren direkt aus Hann. Münden. Diese Produktion wurde aber innerhalb des Konzerns verlagert. „H&N“ gehört seit 1993 zur österreichischen „Constantia“, die weltweit in 54 Werken Verpackungen produziert.

Weithin sichtbar und so etwas wie ein Wahrzeichen des Unternehmens ist der so genannte „Hagelturm“, ein ehemaliger Turm der Stadtmauer, den Carl Georg August Natermann 1847 erwarb. Er erhöhte ihn

um rund ein Drittel auf 36 Meter, um darin Bleischrot für die Jagd zu produzieren. Blei wurde oben im Turm geschmolzen und tropfte durch ein Sieb. Im Flug bildete sich kugelförmiges Bleischrot und kühlte dabei ab. Es hagelte zu Boden. Noch heute stellt „H&N Sport“, seit 2008 ein eigenständiges Unternehmen, Geschosse für Luftgewehrschützen her – aber nicht mehr im Turm, der ist heute ein Museum. Unter den Herstellern von Luftgewehrketten ist „H&N Sport“ die Nummer zwei weltweit. Olympioniken aus Griechenland, der Ukraine und Brasilien haben im Sommer 2016 in Rio de Janeiro mit Mündener Muniti-on Medaillen geholt.

Einen Wunsch für den fusionierten Landkreis hat Personalchef Lohmann: „Abbau von Bürokratie, dort wo der Landkreis es selbst in der Hand hat und mehr Berufsschulunterricht vor Ort.“ „H&N“ hat 20 Azubis, unter anderem „Medien- und Packmitteltechnologien“.



## Region ist ein Powerhouse im Lifescience-Bereich

Näders Ottobock in Duderstadt

VON JAN FRAGEL

**Duderstadt.** Da sind sogar die Schwaben auf Südniedersachsen neidisch: Die Region ist ein „Powerhouse im Life-Science-Bereich“, sagt Hans Georg Näder, Herz und Kopf von „Ottobock“ in Duderstadt, dem weltweit führenden Hersteller von Hilfsmitteln für Menschen, die in ihrer Bewegung gehandicapt sind – unter anderem werden Prothesen und Orthesen gefertigt. Mit „Powerhouse“ meint der Chef des Familienunternehmens die Nachbarschaft von Ottobock, Sartorius in Göttingen (Medizintechnik), KWS in Einbeck (Saatgut) und Symrise in Holzminden (Duftstoffe und Aromen). „Die vier Unternehmen haben alle das Potenzial in zehn Jahren doppelt so groß zu sein wie heute.“

In den vergangenen Jahren hat er es selbst vorgemacht und sein Unternehmen von 100 Millionen Euro Umsatz in den 1990er Jahren auf eine Milliarde Umsatz wachsen lassen. Das Eichsfeld ist für ihn alles andere als Pampa. Die Lebensqualität ist groß, „nicht



Hans-Georg Näder

umsonst werden wir als Toscana des Nordens bezeichnet.“ Der Aufstieg von „Ottobock“ ist eng verbunden mit Duderstadt, mit dem Eichsfeld und auch mit Näder selbst: „Ich bin mit Hahle-Wasser getauft.“ Er ist seiner Heimat verbunden. „Da bin ich geprägt. Die Menschen sind ehrlich, verlässlich und ein bisschen kantig.“

Obwohl „Ottobock“ auf fünf Kontinenten und in 50 Ländern präsent ist, so ist Duderstadt Zentrale und größter Produktionsstandort mit gut 2000 Mitarbeitern.

Er ist fasziniert davon, welches Potenzial in der Region steckt, in Wissenschaft, Kunst, Gastronomie, Architektur. Professor Näder versucht seine Visionen einzubringen und Wirklichkeit werden zu lassen. „Das macht Spaß und so lange ich das kann, werde ich Akzente setzen.“ Und vielleicht schafft er es wirklich, zum 100. Geburtstag von Ottobock 2019 die „Rolling Stones“ nach Duderstadt zu bringen. „Sympathy For The Devil“ in der Marktstraße.

Und die Kreisfusion? „Die würde jedes Unternehmen so machen, weil es sinnvoll ist.“ Synergien nutzen, Stärken stärken, Schwächen eliminieren. „Diese neue räumliche Konstruktion ist nur logisch.“

Das Image der Region ist nicht das beste, da braucht es „Akteure, die investieren“, sagt Näder mit Blick auf die Stadt Göttingen. Die gäbe es schon, aber sie machten es nicht. Sein Terrain bleibe das Eichsfeld. Die Stärken sieht er in der „Wissenschaft, die Werte schafft“. Das Potenzial, das Universitäten, HAWK oder die Institute böten, müsse gehoben werden.

Einen Sehnsuchtsort, gibt es den für einen Mann, der 200 Tage im Jahr in der Welt unterwegs ist? Ja, der Garten! „Wenn ich aus Shanghai, Peking oder New York komme, ich mir beim Bäcker gutes Brot und beim Schlachter Mett und Leberwurst hole, Kaffee per Hand aufbrühe und mich barfuß unter einen Apfelbaum setze und das alles genieße – das Querschneiden – dann ist das mein Paradies.“

### FREIZEIT-TIPPS

#### Rittergut und Handweberei

Das Rittergut Besenhausen ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Gemeinde Friedland. Die ältesten Gebäudeteile sind 700 Jahre alt, das Gutshaus stammt aus dem 18. Jahrhundert, dazu gibt es einen barocken Wohnhof und einen Park. Das Gut mit seinem umliegenden Landbesitz befindet sich seit 700 Jahren ununterbrochen in Familienbesitz. Teile können besichtigt werden. Interessant sind das Hofcafé im Torhaus und die „Handweberei Rosenwinkel“ in der ehemaligen Zuckerfabrik. In der Schweberei kann den Weberinnen und Webern auch bei der Arbeit zusehen werden. Die Weberei ist ein sozialer Betrieb. Dort arbeiten behinderte oder anderweitig benachteiligte Menschen zusammen. Zugleich will der Betrieb „traditionelle Handwerkskunst und modernes Design“ verbinden und so „einen Beitrag zur textilen Gegenwartskultur leisten“, heißt es auf der Internetseite.

[www.besenhausen.de](http://www.besenhausen.de)  
[www.rosenwinkel.de](http://www.rosenwinkel.de)

## Harzer Batterietechnik

High Tech aus dem Harz streichen.

Mit Exide fahren Stapler und U-Boote elektrisch

VON JAN FRAGEL

**Bad Lauterberg.** Wer einen ganz großen Akku braucht, für einen Gabelstapler oder ein U-Boot, der bekommt ihn in Bad Lauterberg von Exide. Es gehört zu einem US-amerikanischen Konzern. Das Werk ist konzernintern das Flaggschiff. Einige Technologien werden nur im Harz produziert, wie etwa Gel-Akkumulatoren, die als wartungsfrei gelten. Bad Lauterberg ist auch ein Logistikzentrum für Exide in Europa. Kunden wie Jungheinrich, Toyota, Still oder Linde werden von hier aus beliefert.

Hightech aus dem Harz: Wer von Bad Lauterberg die B 27 Richtung Braunlage fährt, kommt am Exide-Gelände vorbei. Hinter unscheinbaren Mauern produziert das Weltunternehmen mit 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Wenn wir große U-Boot-Projekte haben, dann kommen bis zu 100 Mitarbeiter dazu“, sagt Einkaufsleiterin Andrea Cychy und fügt stolz

hinzu: „Wir sind hier der größte Arbeitgeber der Region.“ Sie selbst ist ein „Eigengewächs“ und seit 20 Jahren im Unternehmen – damals hieß das Akkumulatorenwerk noch Deta.

Ihre größte Herausforderung: geeignete Mitarbeiter zu finden. Alle Berufe, die Exide in Bad Lauterberg braucht, bildet das Unternehmen selbst aus: Mechatroniker, Anlagenmechaniker, Chemielaboranten oder Industriekaufleute. „Wir versuchen, die ausgebildeten auch alle weiter zu beschäftigen.“ 24 Azubis hat Exide derzeit. Auch mit Universitäten arbeiten sie zusammen, unten anderem mit der TU Clausthal und versuchen dort schon frühzeitig potenzielle Mitarbeiter zu binden. Für die Entwicklungsabteilung werden Maschinenbauer und Chemiker benötigt. „Wir wollen die Zukunft unseres Werkes hier sichern, schließlich sind wir auf Wachstumskurs“, sagt Alvaro Camarillo, dem Werksleiter. Im Jahr werden 1,8 Mil-



Andrea Cychy und Alvaro Camarillo.

lionen Zellen produziert, jedes Jahr werden es 100.000 mehr. Exide-Konzern zählt weltweit als Nummer zwei der Akku-Hersteller.

Der Standort Bad Lauterberg habe für Exide einen großen Vorteil. „Wir liegen in der Mitte Europas“, sagt Ca-

marillo. Durch die Kreisfusion hofft das Unternehmen auch im Göttinger Bereich bekannter zu werden. „Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber, der in 98 Ländern aktiv ist“, ergänzt Cychy. Entscheidend für sie sei die Anbindung des Ortes mit öffentlichen Verkehrsmitteln und flottem Internet.

#### Wissen wo man zu Haus ist – Stadtführungen durch Osterode und Göttingen

Die Heimat aus der Sicht von Besuchern erkunden. Das funktioniert sehr gut bei einer Stadtführung. „Viele sind erstaunt, was es alles zu entdecken gibt“, sagt Heike Fricke von Touristinformation in Osterode. In den Wintermonaten gibt es zwar weniger reguläre Führungen, individuelle Buchungen seien aber immer möglich. In Göttingen werden regelmäßig öffentliche Stadtführungen angeboten, in den Wintermonaten allerdings nur samstags. Start ist das Alte Rathaus. Zu speziellen Themenführungen wie „Gauß“ oder „Kneipenszene“ empfiehlt die Tourist-Info sich anzumelden. Stadtführungen werden auch in Duderstadt und Hann Münden angeboten.

[www.goettingen-tourismus.de](http://www.goettingen-tourismus.de)  
[www.osterode.de](http://www.osterode.de)  
[www.duderstadt.de](http://www.duderstadt.de)  
[www.hann.muenden-tourismus.de](http://www.hann.muenden-tourismus.de)

## Sartorius – ein echtes Gewächs der Region

Südniedersachsen muss das Strahlen lernen

VON JAN FRAGEL

**Göttingen.** Florenz Sartorius war ein Pionier. Mit gerade einmal 24 Jahren eröffnete er 1870 die feinmechanische Werkstatt „F. Sartorius“ in Göttingen. Mutig und visionär war das in seiner Zeit. Heute würde man seine Firma vielleicht als Startup bezeichnen. Der Start war erfolgreich und basierte auf den äußerst präzisen Waagen aus einem damals neuartigen Material: Aluminium.

Nach der Jahrhundertwende wurde ein weiteres innovatives Produktfeld erschlossen: die Membranfiltertechnik, basierend auf den Forschungsarbeiten der Göttinger Chemiker Richard Zsigmondy und Wilhelm Bachmann. Zsigmondy bekam 1925 sogar den Nobelpreis für Chemie verliehen.

Sartorius gehört seit beinahe 150 Jahren zu Göttingen und Südniedersachsen. „Beide Wurzeln sind noch heute

fester Bestandteil des Unternehmens“, sagt der Vorstandschef, Joachim Kreuzburg. Obwohl das Unternehmen mittlerweile zu einem Weltkonzern mit mehr als einer Milliarde Euro Umsatz und fast 7000 Mitarbeitern weltweit gewachsen ist, so schwingt eine gehörige Portion Stolz auf die Keimzelle in Südniedersachsen mit.

Allein in Göttingen arbeiten rund 2500 Menschen. Der Standort ist der größte weltweit – sowohl in Forschung und Entwicklung, als auch im Bereich Produktion.

Von der neuen Region wünscht sich Sartorius-Chef Kreuzburg vor allem eines: ein neues Profil, das die Stärken in den Vordergrund stellt. „Wer in einer Drei-Millionen-Stadt wohnen will, muss nach Berlin ziehen, wir haben aber eine ganz eigene Attraktivität. Die müssen wir in den Vordergrund stellen.“ Südniedersachsen habe es in der Vergangenheit manch-



Joachim Kreuzburg

mal nicht geschafft, sich positiv zu vermarkten.

Für Joachim Kreuzburg sind die Stärken zum Beispiel die Internationalität der Region, von den Unternehmen die weltweit agieren, bis zu den Schulen in Göttingen; dazu komme der Wissenschaftsstandort Göttingen mit Universität, Max-Planck-Instituten, über die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) bis zur Privaten Fachhochschule (PFH); bis zur Natur in der direkten Umge-

bung, im Harz, Solling, Weserbergland, die Sport und Freizeitangebote bietet. „Sie sind ruckzuck in einer tollen Landschaft.“

Kreuzburg gerät fast ins Schwärmen: „Lasst uns diese Stärken nicht unter den Scheffel stellen, sondern ein Stück mutiger nach draußen vertreten, was wir als Region heute zu bieten haben und wohin wir noch wollen.“ Man könne Menschen für verschiedene Profile begeistern, aber ohne Profile reiche man niemanden.

#### Höhlenerlebniszentrum Iberger Tropfsteinhöhle

Wer meint, die „Iberger Tropfsteinhöhle“ müsse man nicht mehr besuchen, man habe schließlich schon vor 15, 25 oder 35 Jahren mit der Grundschule eine Ausflug dorthin gemacht, der täuscht sich gewaltig. Dort ist 2008 ein imposantes Höhlenerlebniszentrum direkt an der B 242 entstanden. Es beinhaltet den Nachbau der Lichtensteinhöhle aus den Karstgebieten des Vorharzes, in dem steinzeitliche Knochen entdeckt wurden. Mit DNA-Analysen konnten Verwandte dieser Steinzeitmenschen gefunden werden, die heute noch in der Umgebung leben. Ein Film dokumentiert diese Geschichte. Ein neuer 160 Meter langer Stollen vom Neubau zur Tropfsteinhöhle stellt das „Museum im Berg“ dar und macht die geologische Geschichte des Iberges nachvollziehbar. Er war vor Millionen Jahren ein Korallenriff am Äquator. In die Tropfsteinhöhle selbst gelangt man wie gewohnt mit einer Führung.

[www.hoehlen-erlebnis-zentrum.de](http://www.hoehlen-erlebnis-zentrum.de)





Das rote Harzer Höhenvieh wurde vor dem Aussterben gerettet und liefert Fleisch, Milch und Kraft.

## Träumer? Visionär? – Rindermann!

Daniel Wehmeyer züchtet Harzer Rotes Höhenvieh und bringt den Geschmack der Landschaft auf den Teller.

VON JAN FRAGEL

**Osterode/Düna.** Über Jahrhunderte war das Rote Höhenvieh beinahe auf jedem Harzer Bauernhof zu finden. Die Tiere lieferten Fleisch, Milch und Kraft. Die Landwirte setzten sie auch als Zugtiere ein. Das Rote Höhenvieh ist ein echte „Mehrnutzungsrasse“.

Lange Winter, feuchtes Klima – die rauhe Umgebung im Harz machte den Rindern nichts aus. Aber nach und nach wurden sie von den spezialisierten Hochleistungsrassen verdrängt. Doch dann kam ein 20-jähriger Mann mit einer Idee im Kopf. Daniel Wehmeyer wollte die vom Aussterben bedrohte Rasse züchten – bewusst nach ökologischen Richtlinien. Obwohl ihm fast

alle davon abgeraten haben, hat er seinen Traum wahr gemacht.

Anfangen hat er 1998, heute leben bei ihm mehr als 280 Rinder und 90 Kühe. Sie weiden auf Wiesen und Weiden oben im Harz, rings um seinen Heimatort Düna bei Osterode und im Eichsfeld am Gut Herbigshagen bei Duderstadt. Das Futter wie Getreide und Ackerbohnen baut er selbst an. „Wir arbeiten in einem geschlossenen Kreislauf“, sagt Wehmeyer.

Das Fleisch vermarktet er ausschließlich direkt – an Privatleute und Restaurants.

Nach dem BSE-Skandal in den 1990er Jahren wollten die Menschen wissen, woher ihr Essen kommt.

Was mit einem Kindheits Traum begann ernährt heute drei Familien, sagt Wehmeyer. Anfang des Jahres zeichnete ihn das Bundeslandwirtschaftsministerium mit dem „Bundespreis Ökologischer Landbau“ aus – er bekam sozusagen den Oscar für Biobauern.

Und: Seine Rinder und Kühe sind aktive Umweltschützer, sie sind genügsam, fressen auch Brennnesseln und machen so Platz auf den Weiden für seltenere Pflanzenarten. Außerdem tragen sie aktiv zum Erhalt der Kulturlandschaft in unserer Region bei.

INTERNET:  
www.roteshoehenvieh.com  
www.ropes-hoehenvieh.de

## Am höchsten Punkt, wo der Landkreis Nationalpark ist

Die Hanskühnenburg „Auf dem Acker“ im Harz

VON JAN FRAGEL

**Lonau.** Früh morgens ist man fast allein auf auf dem 865 Meter hohen „Acker“, dem 13 Kilometer langen und zweieinhalb Kilometer breiten Höhenzug. Etwas niedriger, nur auf 811 Meter, liegt die „Hanskühnenburg“, heute ein Aussichtsturm mit „Wanderbaude“ wie die Wanderwirtschaften im Harz heißen. Es ist der höchste Punkt im neuen Landkreis Göttingen, von dort kann man ihn beinahe komplett überblicken. Und: Der „Acker“ und Lonau am Fuße liegen bereits im Nationalpark Harz.

74 Stufen muss man erklimmen, dann reicht der Blick vom Ravensberg bei Bad Sachsa über das Ober- sowie Untereichsfeld mit Duderstadt und Gieboldehausen zum „Auge des Eichsfelds“, dem 86 Hektar großen Seeburger See. Der Göttinger Wald erscheint als gerade Linie, wo sich aus tiefem Grün der weiße Bovenzieder Funkturm herausstreckt. Auch der 492 Meter hohe „Hohe Hagen“ und sein markanter Aussichtsturm bei Dransfeld sind auszumachen. Hann Münden und Staufen-



Die Hanskühnenburg

berg ducken sich dagegen in die Täler zwischen Bramwald und Reinhardswald.

Im Vordergrund strahlen die Gipskarstfelsen, besonders hell in Osterode. Das nahe gelegene Herzberg ist auch gut zu erkennen. Die neuen Windräder bei Wulften geben eine gute Orientierung. In Bilshausen recken sich die Schornsteine der Ziegelei in den Himmel.

Ganz im Westen ist der Solling zu sehen, der zu einem kleinen Teil auch noch zum Landkreis Göttingen gehört.

„Der „Acker“ mit der Hanskühnenburg

„Durch seine landschaftlichen Reize und seine zentrale Lage zu den Nationalparkgemeinden Sieber, Lonau und Riefensbeek-Kamschlacken und zur Stieglitzhecke ist der Acker neben dem Großen Knollen auf der anderen Seite des Siebertals eines der beliebtesten Wandergebiete im Südharz.“ So steht es auf einer Tafel an der Hanskühnenburg. Auf gut ausgeschilderten Wanderwegen sind Wanderer, Jogger und Mountainbiker unterwegs, im Winter kommen Skilangläufer und Rodler dazu. Der Nationalpark Harz und die angrenzenden Gemeinden sorgen für professionell gespurte Loipen.

Der Acker ist hauptsächlich mit Fichtenwald bewachsen, Wind- und Schneebruch oder Blitzschlag haben ihn aber geöffnet. An der Westseite ergeben sich schöne Blicke. Rothirsche nutzen die Ruhe der Berglandschaft. Wanderwege führen durch Moore, begleitet von Heidelbeere, wolligem Reitgras und Sauer- klee.

ANZEIGE

Für Sie da, für Sie nah!



ST. MARTINI KRANKENHAUS DUDERSTADT  
VINZENZ-VERBUND HILDESHEIM  
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS  
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

### Medizin – modern und menschlich



### Ihr Gesundheitszentrum im Eichsfeld

Menschlichkeit, Einfühlungsvermögen und Kompetenz stehen bei uns im St. Martini Krankenhaus im Mittelpunkt. Sie medizinisch bestens zu versorgen und Ihrer Gesundheit Gutes zu tun, das ist das gemeinsame Ziel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Martini Krankenhauses in Duderstadt.

#### Unser Leistungsspektrum

##### Innere Medizin

- ❖ Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie
- Onkologische Ambulanz
- ❖ Geriatrie und Geriatriische Frührehabilitation
- ❖ Kardiologie

##### Chirurgie

- ❖ Allgemein- und Visceralchirurgie
- Gefäßchirurgie
- ❖ Unfallchirurgie & Orthopädie
- Endoprothetik

##### Zertifizierte Zentren

- ❖ EndoProthetikZentrum Duderstadt
- ❖ Lokales TraumaZentrum

##### Gynäkologie & Geburtshilfe

##### Anästhesie & Intensivmedizin

##### Gesundheits- & Krankenpflegeschule

##### St. Martini Altenpflegeheim

St. Martini gGmbH, Göttinger Straße 34, 37115 Duderstadt  
Telefon 05527 842-0, Telefax 05527 842-119  
www.vinzenz-verbund.de/martini-duderstadt

Mitglied im  
AKTIONSBÜNDNIS  
PATIENTENSICHERHEIT

## Leineschafe retten - Aufessen hilft dabei

Die Kulturlandschaft mit Leidenschaft pflegen

VON JAN FRAGEL

**Göttingen/Osterode.** Zu Zehntausenden grasen sie einst auf den Wiesen und Weiden entlang der Leine und im Eichsfeld, in den 1990er Jahren waren sie dann aber fast ausgestorben: die Leineschafe. Der Landschaftspflegeverband des Landkreises Göttingen (LPV) hat sich zur Aufgabe gemacht, dieser Entwicklung entgegenzutreten – mit Erfolg. Heute halten wieder 15 Tierhalter in den Kreisen Göttingen und Northeim etwa 450 reinrassige Leineschafe und 600 Kreuzungstiere.

Sie sollen helfen, die abwechslungsreiche Kulturlandschaft der Region mit Grünlandflächen, Magerrasen und Streuobstwiesen zu erhalten, sagt Ute Grothey vom LPV. Tierhalter zu überzeugen, bei dem Projekt mitzumachen, war für sich genommen ein dickes Brett, was es zu bohren galt. Was bei der Umsetzung half war die Idee, einen Absatzmarkt für die Tiere zu kreieren. Der LPV konnte Gastronomen und einen Metzger in der Region gewinnen, die Tiere zu kaufen. Motto: Er-

halten durch Aufessen. Durch die natürliche Haltung der Schafe gilt das Fleisch als besonders zart, fettarm und vitaminreich. Immer im Herbst können das Wirtshaushäuser bei den Leinelamm-Wochen selbst schmecken, wenn die Restaurants Lammrücken mit Senf-Kräuter-Kruste oder Leinelammgulasch anbieten. Mehr Informationen dazu gibt es beim LPV: www.leinelamm.de

#### Der Landschaftspflegeverband Göttingen:

Der LPV gibt dem Naturschutz ein Gesicht - bald auch im Altkreis Osterode. Naturschutzverbände, Land- und Forstwirtschaft sowie die Kommunen sitzen paritätisch im Vorstand. Gemeinsam werden Natur-

schutzprojekte in der Fläche umgesetzt. Zum Teil übernimmt der LPV auch Naturschutzaufgaben für andere, die das nicht selbst leisten können, wie zum Beispiel Straßenbauverwaltungen, die nach Bauprojekten vorgeschriebene „Ausgleichsmaßnahmen“ durchführen müssen. Weitere Aufgaben sind neben der Wiederansiedelung der Leineschafe, auch der Erhalt von Streuobstwiesen sowie die Anlage von deutschlandweit einmaligen „Sortengärten“ mit alte Obstsorten, die Sicherung der Kopfholzbestände im Hainbuchenwald bei Gieboldehausen, extensive Grünlandpflege, die Fortbildung von Obstbaumwartern, Schutz der Rotmilane und die Koordinierung des landkreiseigenen Vertragsnaturschutzes. Nach der Fusion sucht der LPV weitere Mitstreiter und Interessierte aus dem Altkreis Osterode.



Glückliche Leineschafe





# Arbeitsplatz und Perspektive gefunden – durch das Jobcenter



Ein Angebot für  
Arbeitgeber und  
Arbeitsuchende  
nach dem SGB II

- Passgenaue Eingliederungsleistung
- Qualifizierung und Weiterbildung
- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
  
- regional
- persönlich
- vertrauensvoll

**Unsere Standorte in**

- Bad Lauterberg im Harz
- Duderstadt
- Göttingen
- Hann. Münden
- Osterode am Harz

**Jobcenter**

Landkreis Göttingen  
Reinhäuser Landstr. 4  
37083 Göttingen

Servicenummer:  
0551 525-2737

Arbeitgeberservice@  
landkreisgoettingen.de





1 Burg Adelebsen



3 Göttingen Altes Rathaus



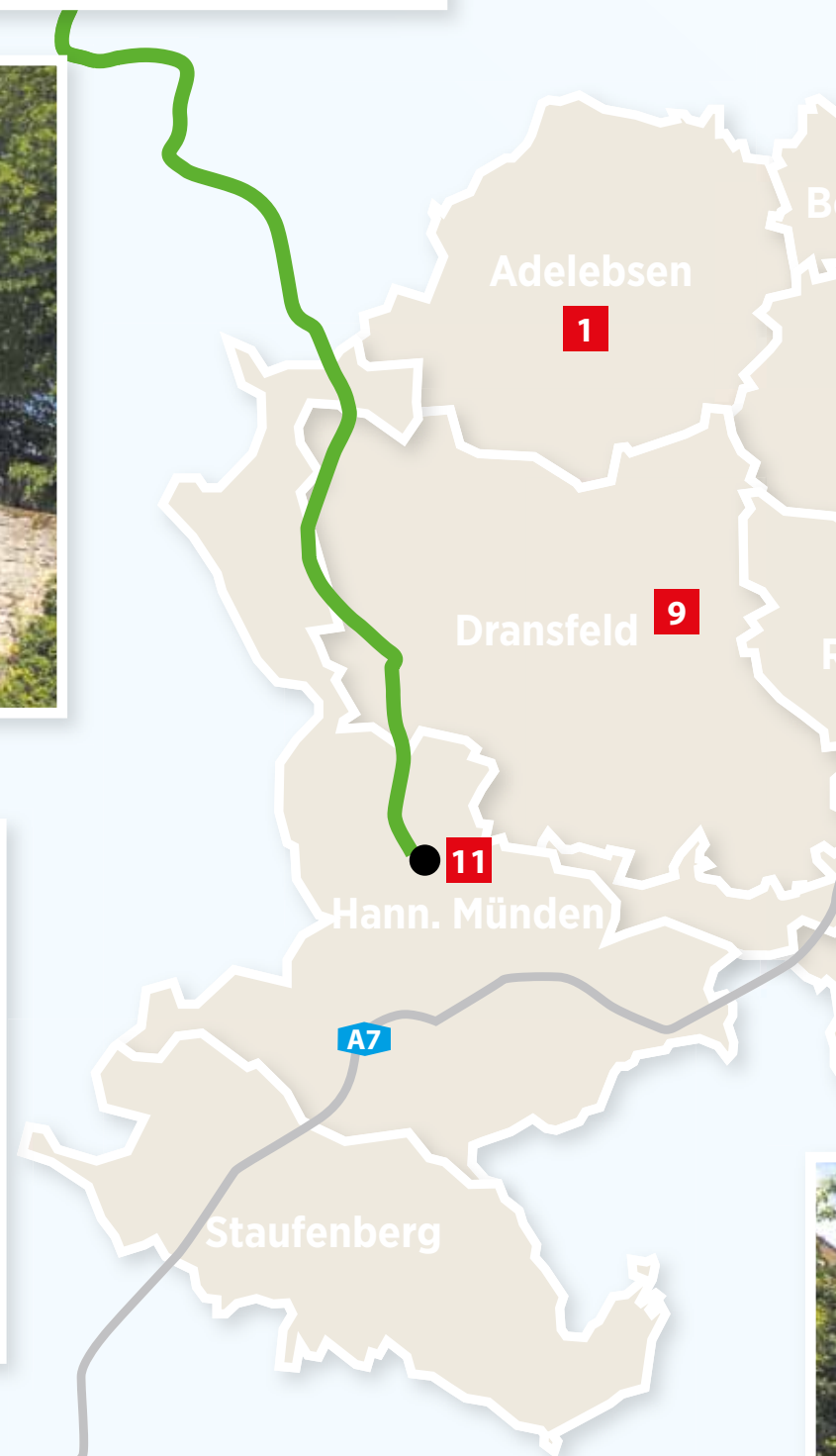
4 Bad Grund (Harz) Höhlen



2 Museum Friedland



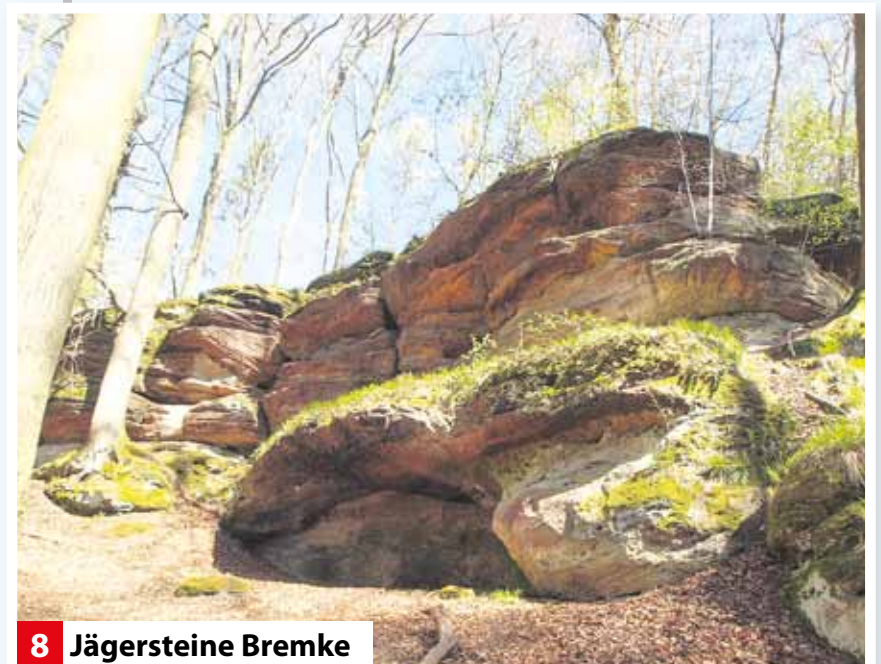
5 Bovenden Burg Plesse



6 Hanskühenburg



7 Gieboldehausen „Schloss“



8 Jägersteine Bremke

ANZEIGE

Bereits seit einem Jahr fühlen wir uns auch in Göttingen sehr wohl.



www.pm-harz.de

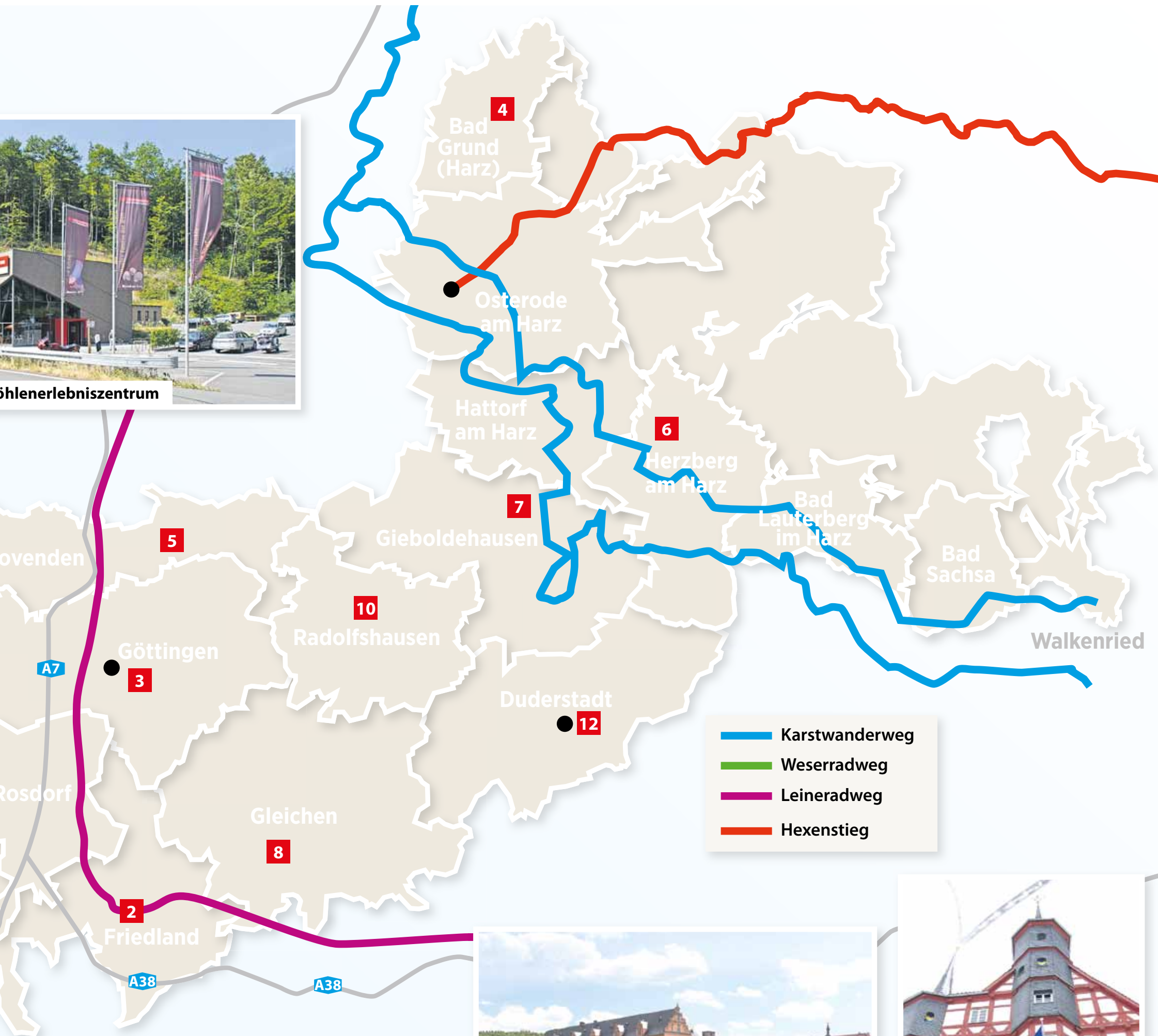
Wir arbeiten für die Arbeit in der Region

Osterode Göttingen Goslar Halberstadt





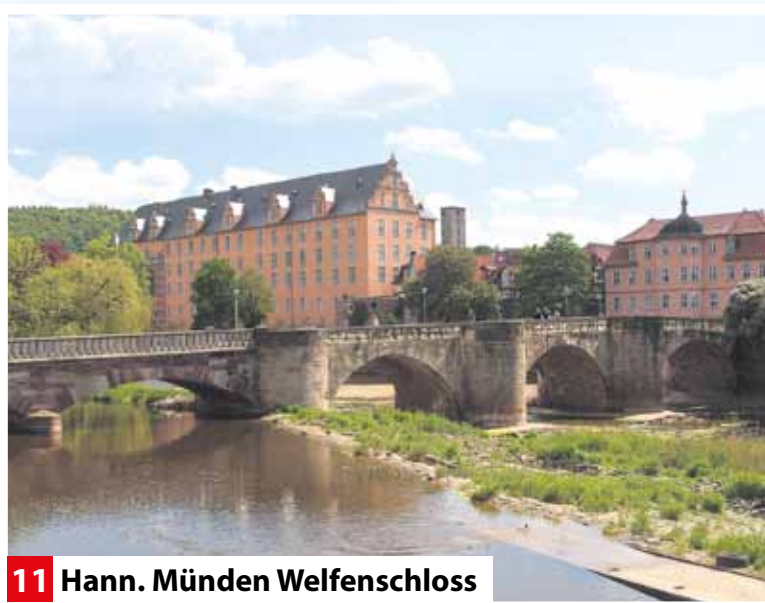
0 Höhlenerlebniszentrum



- Karstwanderweg
- Weserradweg
- Leineradweg
- Hexenstieg



0 Wilhelm-Busch-Mühle Ebergötzen



11 Hann. Münden Welfenschloss



12 Duderstadt Rathaus



9 Gaußturm Dransfeld

ANZEIGE

# PASEBA

Paletten-Service-Barbis



**Oliver Fiebig**  
**Dolomitsstr. 5**  
**37431 Bad Lauterberg**  
**www.paletten-koenig.de**

**Tel. 0172 725 70 50**  
**Fax 05524/999880**  
**E-Mail: oliver-fiebig@t-online.de**



## FREIZEIT-TIPPS

## Vom Einsiedler Hurkut über die Jägersteine zu Mutter Jütte

Ein Knecht namens Hurkut soll es gewesen sein, der sich aus Buße - er hatte ein Kind ausgesetzt - in die Höhle bei Bremke zurückgezogen und dort als Einsiedler gelebt hat. So lautet die Sage um den Hurkutstein, den man von einem Wanderparkplatz (Nähe Waldschlösschen) an der Landstraße zwischen Reinhausen und Bremke erreicht. Heute ist der Ort mit der Höhle, einem Teich und Picknickplatz idyllisch. Imposant sind die Jägersteine ganz in der Nähe. Von den Sandsteinfelsen blickt man in ein weites Waldtal. Zurück geht's über Bremke und das Gasthaus „Mutter Jütte“, dass seit 1883 von der Familie betrieben wird. Generationen von Studenten hat es schon aus Göttingen angelockt, davon zeugen viele Bilder und Erinnerungstücke im Gasthaus. Einzigartig in Bremke ist auch die Waldbühne mit ihren 1000 Sitzplätzen. Zwischen Mai und September werden dort immer sonntags Märchenspiele aufgeführt. In Reinhausen lohnt es sich vom imposanten Bielstein beeindruckt zu lassen. Er ragt mitten im Ort rund zwölf Meter in den Himmel.

[www.hurkut.de](http://www.hurkut.de)  
[www.waldbuehne-bremke.de](http://www.waldbuehne-bremke.de)

## Teichlandschaft, Sachsenklippen und Kloster – auf modernen Pfaden

Mittelalterluft schnuppern - das geht in Walkenried. Die dicken Mauern des ab 1127 gebauten Klosters gehören seit 2010 zum UNESCO-Welterbe „Erzbergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft“. Letzteres hatten die Walkenrieder Mönche im 13. Jahrhundert als Quelle der Wasserkraft für den Bergbau mitentwickelt. Heute versteht sich Walkenried als „Klostermuseum der Moderne“. Audioguides begleiten die Besucher durch die Anlagen. Für Kinder gibt es spezielle Angebote.

[www.kloster-walkenried.de](http://www.kloster-walkenried.de)

## Rhumspringe hat eine der größten Karstquellen Europas

Rhumspringe und die Rhumequelle gehörten schon vor der Fusion fest zusammen, liegen aber genau auf der Grenze zum Altkreis Osterode. Die Quelle ist eine der ergiebigsten Karstquellen Europas und hat im Jahr eine gleichbleibende Wassertemperatur von acht bis neun Grad. Daher friert die Rhumequelle, die im Durchschnitt 2000 Liter pro Sekunde fördert, im Winter auch nicht zu. Sie ist von einem nahegelegenen Parkplatz gut zu erreichen.

[www.rhumspringe.de](http://www.rhumspringe.de)



Diese zauberhaften Sagenfiguren gehören zum Landkreis Göttingen: Fotoshooting auf der Burg Plesse mit Blick über Eddigehausen und Bovenden.

## Die Sagenfiguren und die historischen Persönlichkeiten zwischen Hann Münden und Bad Grund

### # Göttingen: Gänseliesel

Ein bisschen schüchtern steht sie da und zierlich ist sie. Das Kleid ist ihr von der Schulter gerutscht. Besorgt schaut sie auf ihre drei Gänse: das Gänseliesel. Sie ist das Wahrzeichen der Uni-Stadt und gilt den Göttingern als meist geküsste Frau. Seit 1901 steht sie vor dem Alten Rathaus auf einem Brunnen. Studierende fanden schnell gefallen daran, den Brunnen hinaufzuklettern und das Gänsemädchen anlässlich ihrer Immatrikulation zu küssen. Weil das aber meist von lautstarkem Feiern begleitet war, verbot die Polizei 1926 die öffentliche Knutscherei der Bronzefigur. Es gab sogar einen „Kuss-Prozess“, in dem ein Student das Verbot aufheben lassen wollte - aber erfolglos. So richtig an das Verbot gehalten haben sich die Studenten nie. Bis heute steigen Doktoranden zum Gänseliesel, schenken ihr Blumen und geben ihr einen Kuss. Jedes Jahr im Herbst wird ein lebendiges Gänseliesel gewählt, das die Stadt bei Veranstaltungen vertritt oder auf Messen für sie wirbt. Auf unserem Bild ist Annabel Zapfe das offizielle Gänseliesel von 2015/16. Im September wurde Jasmin Grube zur Nachfolgerin gekürt.

### # Hann. Münden: Dr Eisenbart

„Ich bin der Doktor Eisenbart, kurier die Leut' nach meiner Art, kann machen, dass die Blinden geh'n und dass die Lahmen wieder seh'n...“ Das Spottlied trifft nicht ganz, was den

barocken Wanderarzt Doktor Eisenbart wirklich ausgemacht hat und auf was die Mündener noch heute stolz sind. Er war im ganzen deutschen Sprachraum unterwegs und kurierte Augenleiden, Zahnschmerzen und Leistenbrüche. Er galt bei den Zeitgenossen als genialer, aber umstrittener Operateur, der mit Hilfe von Komödianten die Leute anlockte. Dokumentiert ist aber auch, dass er so lange vor Ort blieb, bis seine Patienten wieder auf den Beinen waren. In Hann. Münden ist Doktor Eisenbart 1727 gestorben, sein Grabstein lehnt an der - mittlerweile als Café genutzten - Aegidienkirche. An den Sommerwochenenden gibt es „Freiluftsprechstunden“ und „Eisenbart-Spiele“. Ins barocke Kostüm schlüpft leidenschaftlich Thorsten Schmoock, der im Hauptberuf Photograph ist.

### # Hann. Münden: Herzogin Elisabeth

Regentin, Reformatorin und Ratgeberin - diese drei Attribute kennzeichnen das Wirken von Herzogin Elisabeth. Vom Welfenschloss in Münden führte die Gattin des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Lüneburg nach dessen Tod die vormundschaftliche Regierung für ihren minderjährigen Sohn. Sie reformierte die höfische Verwaltung sowie das Armen- und Gerichtswesen und führte 1542 als erste und wohl einzig bekannte Frau im 16. Jahrhundert die Lehre Martin Luthers im Fürstentum ein. In einem Regierungslehrbuch warnte sie ihren Sohn vor Geldver-

schwendung und teuren Kriegen. Seit 2013 schlüpft Ariane Trapp in das Kostüm der Herzogin Elisabeth und repräsentiert Hann Münden im Rahmen der „Initiative frauenORTE Niedersachsen“ des Landesfrauenrates.

### # Bad Grund: König Hübich, Urian und die Oberhexe

Einen Steinwurf vom 562 Meter hohen Iberg, dem Hausberg Bad Grund, entfernt ragt der Hübichstein hervor, der nach dem König Hübich benannt wurde. Er ist der Schutzpatron der Bergstadt. Um ihn und seine Zwerge ranken sich Sagen und Mythen. Seit 1950 stehen sie immer wieder im Mittelpunkt der Freilichtaufführungen auf der Naturfelsensbühne oberhalb von Bad Grund. Seit 1980 führte dort jedes Jahr die „Walpurgisspielgemeinschaft“ am Abend des Walpurgistages, dem 30. April, Theaterstücke auf, die fast ausschließlich aus der Feder des Bad Grundners Manfred von Daak stammen. Neben König Hübich bringen die Mitglieder der Laiendarstellergruppe auch den Oberteufel Urian aus der „Unterwelt“ mit seiner Heuschrecke auf die Bühne, die immer wieder Tausende von Zuschauern in den vergangenen Jahren in ihren Bann ziehen. So konnte Bad Grund seinen Ruf als „Walpurgishochburg im westlichen Harz“ immer weiter ausbauen. Am 30. April 2017 ist am Hübichstein eine erneute Aufführung vom „Verhexten Köhlermeister“ geplant. König Hübich wird auf

unserem Bild dargestellt von Andreas Lehmburg, Urian ist Jan Mönnich und die Oberhexe ist Erika Fählmel.

### # Osterode: Die Kiepenfrau

Die Logistik in der 1000-jährigen Bergbaugeschichte des Harzes war - zu einem beträchtlichen Teil - weiblich. Vom 16. bis zum 20. Jahrhundert schlepften die „Kiepenfrauen“ Schwarzpulver, Gewürze oder Bier nach Clausthal, Wildemann oder Altenau. Holz, Wolle oder Briefe brachten sie die Berge hinab - zum Beispiel nach Osterode. Ihre Körbe auf dem Rücken, die Kiepen, wogen dabei bis zu 40 Kilogramm. Die Stadt war also so etwas wie das Post-, Paket- und Logistikzentrum im Südharz. Dazu haben auch die so genannten „Eselstreiber“ beigetragen, die mit Eselkaravanen die Versorgung der Bergleute unterstützen. Anja Engmann-Olhöft aus Osterode schlüpft als Stadtführerin regelmäßig in die Kluft einer Osteroder Kiepenfrau.

### # Gieboldehausen: Der Bunte

Viel Kraft und Ausdauer braucht man, um die Gieboldehäuser Symbolfigur, den „Bunten“, darzustellen. Karl-Heinz Ronge hat beides und ist seit mehr als 30 Jahren „Der Bunte“. 25 Kilogramm wiegt das übermannshohe Kostüm mit dem riesigen Kopf und dem beweglichen Arm, mit dem er winkt und auch mal Kindern die Hand gibt. Wenn Feste im Ort gefeiert werden, legt er das Kostüm an. Im



# Sagen und mehr

MITTWOCH, 2. NOVEMBER 2016

Vergleich zu den anderen Sagenfiguren und historischen Persönlichkeiten ist „Der Bunte“ noch relativ jung. Die Figur haben die Gieboldehäuser erst vor 80 Jahren kreiert. Sie steht mit ihrem bunten Gewand für die sieben Siedlungen, aus denen sich im 13. Jahrhundert der Flecken Gieboldehausen zusammensetzte. Da sich die Einwohner der Orte ihre Eigenheiten bewahrten, wurden sie auch die Bunten oder Siebensinnigen genannt. Damit die Geschichte des Fleckens und die Vielseitigkeit seiner Bewohner nicht in Vergessenheit gerät, erfand Bürgermeister Heinrich Nünemann den „Bunten“. Karl-Heinz Ronge schlüpft gern hinein, auch wenn es drinnen mal etwas stickig werden kann.

## # Seeburg: Graf Isang

Graf Isang, der auf unserem Foto so lässig daherkommt, war der Sage nach ein ziemlicher Halodri. Wild und gottlos wird sein Leben beschrieben. Graf Isang scheute nicht davor zurück, aus dem Kloster Lindau die schönsten Nonnen auf seine Burg zu entführen. Einmal soll er sogar seine eigene Schwester mitgenommen haben, die er bis dahin nicht kannte.

Und wie es in dieser Art Sagen so ist, sie enden wenig schmeichelhaft. Nachdem Graf Isang eine weiße Schlange gegessen hatte, konnte er die Stimmen der Tiere verstehen. Er hörte, wie Hühner und Gänse von seinem ruchlosen und frevelhaften Leben erzählten und prophezeiten, dass bald alles zu Ende sei. Und so geschah es tatsächlich, die Erde bebte, öffnete sich, verschluckte die Burg und zurück blieb der

Seeburger See. Graf Isang wurde bekehrt und ging ins Kloster. In dem See aber werden, so behauptet die Sage, noch immer Eichenbohlen und silberne Töpfe gefunden. Der Graf Isang von heute, heißt Jürgen Kerl, ist von Beruf Fleischermeister und schlüpft zu Festen und verschiedenen Auftritten in sein Kostüm. Ein Restaurant am Seeufer trägt den Namen des wilden Grafen.

## # Rhumspringe: Rhumenixe und ihre Elfen

Wie so viele Sagen widmet sich auch die Sage, die sich um eine größten und wasserreichsten Karstquellen Europas rankt, ein innerfamiliärer Streit, den Shakespeare nicht wuchtiger hätte formulieren können. Zwergentochter Rhuma liebte einst den jungen Riesen Romar aus der verfeindeten Burg am Römerstein. Sie bekam einen Sohn, was, wie sollte es anders sein, ihrem Vater nicht passte. Wutentbrannt verbannte er seine eigene Tochter in eine Höhle. Erst nach vielen Jahren gelang es Rhuma, auf unterirdischen Wegen dem Vater zu entinnen und als Wasserstrom ans Tageslicht zu gelangen. Diese Stelle nennt man noch heute die „Rhumequelle“. Bis zu 5500 Liter lässt Rhuma aus den türkisgrünen Tiefen jede Sekunde an die Oberfläche sprudeln. Die lebendigen Beweise für die Sage sind die Nixe Rhuma, die 21-jährige Lena-Marie Diederich, und ihre beiden Elfen, Merle Brand (10) und Larissa Sykosch (11), die in Rhumspringe beim Schützenfest oder Wandertag in ihre Kostüme schlüpfen. Bei den Quellkonzerten schippern Nixe und Elfen auch mal im Boot über die Quelle.

## # Bovenden: Adelheid von der Plesse

Seit 2005 hat Bovenden mit Adelheid von der Plesse eine eigene Symbolfigur, die den Flecken im Rahmen des Deutschen Märchenstraße repräsentiert. Dargestellt wird sie von Gudrun Keindorf, die seit 1986 Mitglied im interdisziplinären Forschungsteam der Burg Plesse ist und über die historischen Überlieferungen der Burg promoviert wurde. Der Sage nach war Adelheid ein Burgfräulein, das zunächst von den Grafen von Hardenberg, den Nachbarn, verschleppt wurde. Gerettet hat sie schließlich der Raugraf von Dassel. Aber schon auf dem Weg in den Solling starb sie. Diese Sage wäre aber zu einsilbig gewesen für Gudrun Keindorf. Sie gibt ihrer Adelheid einen ganz eigenen Charakter. Adelheid ist genau 800 Jahre älter als sie selbst und bringt den Gästen bei Kostümführungen die Burg- und Weltgeschichte aus ihrer Perspektive näher. Adelheid ist in ihrem blauen und roten Gewand eine Zeitreisende. So kann es auch mal sein, dass Adelheid vom Besuch Gethes im Jahr 1801 berichtet. Ganz modern lässt sich Adelheid auch buchen.

## # Duderstadt: Der Anreischke

Stadtmauern und Befestigungsanlagen haben heute ihre Wehrhaftigkeit verloren. Aber noch im 16. Jahrhundert haben die Stadtväter in Duderstadt viel Wert darauf gelegt und den Festungsbaumeister Andreas engagiert, um mit seinen Bauleu-

ten Mauern und Gräben auszubessern. Die Arbeit konnten er und seine Mannschaft nicht allein schaffen, darum mussten die Bauern aus der Umgebung mithelfen. Weil Baumeister Andreas die Bauern zur Arbeit antrieb, machte er sich bei ihnen unbeliebt. Die Bauern richteten ihren Zorn auf die Duderstädter Bürger, die hatten ihnen die Schufferei schließlich eingebrockt, und hängten ihnen den Namen des Baumeisters an: aus dem plattdeutschen Wort für Andreas, nämlich Anreis, entstand die Anreischken. Die Duderstädter Bürger wiederum revanchierten sich und bildeten den Kopf des Baumeisters nach, der zur vollen Stunde aus dem Turm des Steintores nickte, um die Bauern zu ermahnen. Heute nehmen die Duderstädter die Geschichte mit Humor. Der Anreischke nickt mittlerweile aus dem Rathaus und als lebendiges Abbild darf er auf keinem Umzug fehlen. Im Kostüm steckt Frank Ludolph.

## # Ebergötzen: Max und Moritz

Wer meint, Max und Moritz sind der Phantasie des Humoristen, Zeichners und Dichters Wilhelm Busch entsprungen, der irrt und sollte besser schnellstens Ebergötzen besuchen. In dem Ort wuchs Busch im 19. Jahrhundert ab dem Alter von neun Jahren beim Pastor auf. Sein bester Freund wurde der Müllersjunge mit dem ihn eine tiefe Freundschaft verband, die ein Leben lang hielt. Die Max-und-Moritz-Geschichten hat Busch nicht gedichtet, er hat sie verdichtet, und hoffentlich etwas überzogen dargestellt. Beim Spazieren durch den Ort glaubt man fast dem Schneidermeister Böck zu begegnen, der in den Bach plumpste, weil Max und Moritz „ritzeratze“ eine Lücke in die Brücke gesägt hatten. Und die Hühner der Witwe Bolte gackern fröhlich dazu. In der Wilhelm-Busch-Mühle können Besucher das Lebensgefühl des 19. Jahrhunderts nachempfinden. In die Kostüme von Max und Moritz schlüpfen zu be-

sonderen Anlässen Kinder der Wilhelm-Busch-Grundschule. Hier sind das Noah und Joey.

## # ...und so kam es zum „sagenhaften“ Foto-Shooting...

An Sagengestalten, Symbolfiguren oder historischen Persönlichkeiten mangelt es nicht in der Region. Sie anlässlich der Fusion zusammenzubringen, war eine spannende Aufgabe für Autor Jan Fragel und Fotograf Swen Pfortner. Beide danken allen fürs Mitmachen und engagierte Posieren vor der Kamera. Von manchen Figuren in der Region gibt es leider keine lebendigen Abbilder, wie beispielsweise vom „Einhorn in Scharzfeld“, von der „rothaarigen Jungfer von Pöhle“ oder den „Welfen auf dem Schloss Herzberg“. Aber vielleicht müssen ihre Kostüme noch erfunden werden.



Ritzeratze, voller Tücke, Max und Moritz gehören fest zu Ebergötzen.

## FREIZEIT-TIPPS

### Den Überblick behalten – Vom Oderstausee zum historischen Bahnhof mitten im Wald

Der ehemalige Horchposten auf dem 720 Meter hohen Stöberhai ist seit 2005 Geschichte, er wurde gesprengt. Die Nato spähte im Kalten Krieg von dort die DDR aus. Auch heute noch kann man dort oben den Überblick behalten. Das Plateau ist eine Zwischentappe auf dem Weg vom Oderstausee zum ehemaligen Bahnhof Stöberhai, der heute eine Waldgaststätte ist. In der Abenddämmerung können dort an einer Futterstelle Rotwild, Wildschweine, Füchse und andere Wildtiere beobachtet werden.

[www.stoerberhai-wieda.de](http://www.stoerberhai-wieda.de)

### Einhornhöhle – Kältester Naturort im Kreis

Der kälteste Naturort des Landkreises liegt im Südhaz. Wenn draußen Hitze von 35 oder mehr Grad herrschen, dann ist es in der „Blauen Grotte“ der „Einhornhöhle“ bei Scharzfeld vier Grad kalt – und das im prallen Sonnenschein. Der Grund: durch ein riesiges Loch im Deckgebirge fallen Sonnenstrahlen in die stets feuchte Höhle. Dort ist es ohnehin das ganze Jahr über nicht wärmer als 8 Grad. Die Sonnenstrahlen lassen noch mehr Wasser verdunsten, das entzieht der Umgebung Wärme und so wird es noch kühler. Der Effekt nennt sich Verdunstungskälte. Eine engagierte Führung mit Höhlenleiter Ralf Nielbock ist ein echtes Erlebnis.

[www.einhornhoehle.de](http://www.einhornhoehle.de)

### Auf den Spuren von Max und Moritz und der Geschichte des Brotes (Europäisches Brotmuseum)

Wer in der Welt unterwegs ist sehnt sich irgendwann nach deutschem Brot. Das „Europäische Brotmuseum“ in Ebergötzen führt die Besucher durch die 8000 Jahre alte Geschichte vom Korn zum Laib. Für Kindergärten und Schulklassen der Umgebung gehört ein Besuch einfach dazu, denn wo kann man sonst auf traditionelle Weise Brot backen. Auf 800 Quadratmetern im ehemaligen barocken Forsthaus und auf den zwei Hektar Außenfläche mit Bockwindmühle und Apothekergarten werden alle Fragen rund ums Brot beantwortet - unterhalt-



sam und kurzweilig. Zum Kind kann jeder in der „Wilhelm-Busch-Mühle“ werden, die an den Zeichner, Dichter und Humoristen Wilhelm Busch erinnert. Busch hat im 19. Jahrhundert seine Kindheit in Ebergötzen verbracht. Seine legendären „Lausbuben-Geschichten“ mit Max und Moritz hat er hier vielleicht selbst so erlebt. Tipp: Vorher die Geschichten mit seinen Kindern lesen und dann das Dorf erkunden (die Säge bitte zu Hause lassen).

[www.brotmuseum.de](http://www.brotmuseum.de)  
[www.wilhelm-busch-muehle.de](http://www.wilhelm-busch-muehle.de)

### Grenzlandmuseum und zeitgenössische Kunst

Mit dem Rad oder mit Wanderschuhen lässt sich die ehemalige innerdeutsche Grenze, der Pferdeberg und die Kunsthalle HGN in Duderstadt perfekt erkunden. Wenige Kilometer östlich von Duderstadt verlief die Grenze, die mit hohen Zäunen, Selbstschussanlagen und Minen Ost und West von 1961 bis 1989 trennte. Dieses dunkle Kapitel wird einem auf dem Wanderweg am ehemaligen Grenzstreifen bewusst und später im „Grenzlandmuseum“ an der B 247 erdrückend deutlich. Im Fokus der Ausstellungen stehen das Eichsfeld, das besonders unter der Teilung litt. Zum Museum gehört eine Bildungsstätte und der Grenzlandweg mit original

erhaltenen DDR-Grenzperranlagen, eine Bibliothek sowie ein Informationspavillon zum Europäischen Grünen Band. Der Weg führt weiter über den Pferdeberg mit herrlichem Ausblick über das Eichsfeld zurück nach Duderstadt. Dort zeigt eine private Kunstsammlung, das junge Geschichte, Mittelalter und zeitgenössische Kunst keine Gegensätze sein müssen: die Kunsthalle HGN - ins Leben gerufen vom Otobock-Chef Hans Georg Näder. 500 Werke zählt die „Sammlung HGN“. Schwerpunkte sind figurative Malerei und Skulptur und Photographie (Porträt, Akt und Architektur). Zu den bekanntesten Künstlern zählen Helmut Newton, Andy Warhol und Sylvie Fleury.

[www.grenzlandmuseum.de](http://www.grenzlandmuseum.de)  
[www.kunsthallehgn.de](http://www.kunsthallehgn.de)

**Impressum**  
Der neue Landkreis Göttingen  
Verlagsbeilage  
2. November 2016

**Herausgeber**  
Landkreis Göttingen

**Verlag und Druck**  
Göttinger Tageblatt GmbH & Co. KG,  
Dransfelder Str. 1, 37079 Göttingen

**Redaktion**  
Ulrich Lottmann (verantwortl.),  
Jan Fragel, Frank Beckenbach,  
Friedrich Schmidt

**Bilder**  
Fragel, Beuermann, Pfortner, r

**REISEMOBIL**  
KnausTabbert Servicepartner  
Dachleffs Servicepartner

**Schausonntag**  
am 6. November von 14 – 17 Uhr

**Ausverkauf Modelle 2016**  
Tel. 05 51 / 3 03 98 81 | Reinhard-Rube-Str. 15A  
Göttingen | [www.reisemobile-kusz.de](http://www.reisemobile-kusz.de)

**Werden sie Mitglied im Förderverein Waldschwimmbad Scharzfeld e.V. und unterstützen sie damit**

- Ein kleines Stückchen „heile Welt“
- Kinder die das Schwimmen lernen wollen
- Erwachsene die Zeit an einem schönen Ort verbringen und sich mit anderen treffen um zu reden, zu lachen und gemeinsam zu schwimmen.

Mehr Infos und Beitrittsklärungen unter [www.waldschwimmbad-scharzfeld.de](http://www.waldschwimmbad-scharzfeld.de)

**MITSUBISHI MOTORS**

**AUTOHAUS JÄCKLE**

*Ihr Meisterbetrieb seit 1980!*

• Freundlicher Service für Fabrikate aller Art  
• SB-Waschanlage  
• EU-Import Fahrzeuge

37197 Hattorf · Mitteldorfstraße 34  
Tel. 05584/1425 · Fax 1525  
[www.autohaus-jaeckle.de](http://www.autohaus-jaeckle.de)



## FREIZEIT-TIPPS

## Klein-Venedig für Gourmets

Wer von der „Tillyschanze“ oder von der „Weser-Lied-Anlage“ zum ersten Mal auf Hann. Münden blickt, kommt unweigerlich ins Schwärmen: Was für ein schönes Fleckchen Erde und warum bin ich nicht schon vorher hier gewesen. „Klein-Venedig“ wird die Stadt auch genannt, weil Fulda und Werra hier zusammenfließen und die Weser bilden. Naturforscher Alexander von Humboldt soll von der Lage der Stadt sehr angetan gewesen sein. Das oft verwendete Humboldt-Zitat, Hann Münden sei „eine der sieben schönst gelegenen Städte der Welt“, ist allerdings nicht belegt. Macht nichts. Es passt trotzdem, irgendwie, und jeder kann sich selbst ein Bild machen, beim Bummeln durch die Fachwerkassen, beim Genießen einer Mündener „Wurstpraline“, eines Mündener Bieres oder einer Bootstour mit der Weißenflotte. Vielleicht avanciert Hann. Münden bald zur „kulinarischen Hauptstadt“ der Region. Vom „Michelin“ Führer bis zum „Feinschmecker“ konnten Restaurants, Gasthäuser und Cafés schon überzeugen.

[www.hann.muenden-tourismus.de](http://www.hann.muenden-tourismus.de)

Einkuhr in zwei Varianten  
– Pilgerweg

Die Weser zieht gemächlich vorbei, auch die Gierseilfähre (sie wird lautlos von der Strömung angetrieben und hängt an einem Seil) will nicht so recht hektik verbreiten. Hemeln ist ein Ort, um einen Gang herunterzuschalten. Das haben sich auch Motorradfahrer gedacht und die Gaststätte „Zur Fähre“ zum Bikertreff auserkoren. Genauso wie Fahrradfahrer auf dem Weserradweg oder auch Paddler, die gerne in dem Ort mit dem ursprünglichen Charme südniedersächsischer Dorfkultur Halt machen. Gut sieben Kilometer Weser abwärts steht das mittelalterliche Kloster Bursfelde. Es ist ein geistliches Zentrum der Evangelisch Lutherischen Landeskirche Hannovers und ebenfalls ein Ort der Einkuhr. Bursfelde liegt am Pilgerweg Loccum-Volkenroda, im Kloster gibt es eine Pilgerherberge und ein Tagungshaus. Die Klosterkirche kann besichtigt werden.

[www.kloster-bursfelde.de](http://www.kloster-bursfelde.de)  
[www.loccum-volkenroda.de](http://www.loccum-volkenroda.de)

Den schönsten Sonnenuntergang gibt es auf der  
Burgruine Plesse

„Die Plesse“ oberhalb von Eddighausen im Flecken Bovenden ist die Sommerfrische für viele Göttinger, sie ist beliebtes Ausflugsziel und sie ist der Sehnsuchtsort für Verliebte. Wer denkt, das sei übertrieben, dem sei ein Besuch zum Sonnenuntergang empfohlen. Auf den dicken Mauern sitzen die Paare auf Decken, ein Glas Rotwein oder Sekt in der Hand und blicken still und ehrfürchtig über das Leinetal zum Sonnenuntergang hinter dem Solling. Nachmachen!

[www.freunde-burgplesse.de](http://www.freunde-burgplesse.de)

## Die Fusion geht auch durch den Magen

Rezepte und Kulinarisches aus der Region



VON JAN FRAGEL

Wer die Region, in der er lebt oder die er besucht, ganz und gar begreifen will, muss auch seine Geschmacksner-

ven einsetzen. Wer genau nachschaut, findet zwischen Stauffenberg, Dorste (Foto) und Walkenried eine Fülle von Traditionen, Rezepten und Geschichten rund ums Thema Essen, die sich

vom Einheitsbrot aus dem Supermarkt oder den Fastfoodketten absetzen. Bei der nachfolgenden Auswahl handelt es nicht um eine Wertung, sie erhebt auch keinen Anspruch auf Voll-

ständigkeit. Die Rezepte sollen Lust machen, im Restaurant nach regionalen Spezialitäten zu fragen und auch mal am eigenen Herd eine regionale Köstlichkeit nach zu kochen.



In der Region gibt es köstliche Produkte zu entdecken.

## Regional einkaufen

Direktvermarkter zwischen Harz und Hann. Münden

VON JAN FRAGEL

**Göttingen/Osterode.** Wer Wert darauf legt zu wissen, woher sein Essen kommt, der kauft direkt beim Bauern. Zwischen Harz und Hann. Münden sind die Wochenmärkte in den verschiedenen Orten gute Anlaufstellen. Immer mehr Landwirte und Gärtner vermarkten ihre Produkte aber auch direkt in eigenen Hofläden. Beim kurzen Plausch beim Einkaufen erfährt man, wie die Tiere gelebt haben, die für Braten, Stracke und Schinken ihr Leben lassen mussten, und auf welchen Feldern das Gemüse gewachsen ist.

Das Göttinger Landvolk hat gemein-

sam mit der Bildagentur Landpixel und dem Geoinformationsdienst ein Online-Portal zur Direktvermarktung in der Region ins Leben gerufen. Auf der Internetseite [www.land-direkt.de](http://www.land-direkt.de) versammeln sie knapp 100 Direktvermarkter aus der Region. Motto: „Gutes aus Südniedersachsen.“ Eine interaktive Landkarte ermöglicht einen schnellen Überblick. Daneben gibt es auch Informationen über Hofcafés und aktuelle Kurzberichte über die regionale Landwirtschaft. In Duderstadt, Osterode und Güntersen bei Adelebsen gibt es beispielsweise jeweils eine „Milchtankstelle“, an denen sich Kunden die Milch von den benachbarten Betrieben zapfen können. [www.land-direkt.de](http://www.land-direkt.de)

## Rezepte

## Eichsfelder Schmandkuchen

Wo schwimmt auf der Milch noch der Schmand?  
Im Eichsfeld!

„Es sollte schon Eichsfelder Schmand sein“, sagt Landfrau Christa Kellner in Esplingerde, dann gelinge der Schmandkuchen am besten. Den Schmand gibt es handverpackt in einigen Supermärkten im Eichsfeld. (Mit normalem Schmand funktioniert es übrigens auch.)

**370 g Mehl, 50 g Zucker, 165 ml Milch, 1 Würfel frischer Hefe, 50 g Butter, 1 Ei und einer Prise Salz** vermengen und zu einem Teig kneten.

An einem warmen Ort gehen lassen. **750 ml Milch, 1 Päckchen Vanille-Pudding, eine halbe Tasse Gries, 3 Eigelb und 1 Tasse Zucker** gründlich verrühren, aufkochen und die

Puddingmasse abkühlen lassen.

Den Hefeteig erneut kneten und auf einem Backblech ausrollen. Die Puddingmasse darauf verteilen. Nach Geschmack können nun **Obststücke oder Rosinen** darauf verteilt werden.

**3 Eiweiß** aufschlagen bis sie steif sind. Mit **500 g Schmand** vermengen und auf der Puddingmasse verteilen.

Bei 180 Grad 40 Minuten backen. Dann mit **Zucker** oder/und **Zimt** bestreuen. (Wer es gerne saftiger hätte, kann auch mehr Pudding und mehr Schmand verarbeiten.)

## Harzer Kniester

Deftiges aus den Bergen

Vielleicht liegt es an der Bergbautradition, dass das Harzer Regionalgericht so deftig und einfach ist. Sicherlich ist ein passendes Gericht für die kalte Jahreszeit: Backkartoffel mit Kümmel und „angemachtem“ Hackfleisch – manche nennen es auch „Stippe“. Für vier Personen:

**1 kg Kartoffeln** waschen und über die Längsseite halbieren. Ein Backblech mit Öl gut einfetten, grobes **Salz** und **Kümmel** (ganz) darauf streuen. Die Kartoffeln mit der Schnittfläche auf das Backblech legen, mit Öl einpinseln und ebenfalls mit Salz und Kümmel (ganz) würzen. Im Backofen bei 220 Grad ca. 40 Min backen.

**2 Zwiebeln** und **100 g Gewürzgurken** in feine Würfel schneiden und mit **500 g Hackfleisch** (vom Schwein, kein „Thüringer“) vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

## Leinelammgulasch

Erhalten durch „Aufessen“

Die vom Aussterben bedrohten „Leineschafe“ werden in der Region wieder erfolgreich gezüchtet. Um die Arbeit der Züchter zu unterstützen und ihre wirtschaftliche Grundlage zu erhalten hilft, das Fleisch der Leineschafe zu essen, sagt der Landschaftspflegeverband. Das geht in Restaurants und zu Haus. Ute Grotey lieferte dieses Rezept:

**750g Lammschulter** in Würfel schneiden und in Fett anbraten bis sie Farbe angenommen haben. **250g Zwiebeln** in Ringe schneiden und mit **500g geputzten und gewaschenen Bohnen** sowie mit **200g Tomatenpaprika** aus dem Glas zum Fleisch geben. Mit **Salz, Pfeffer** und **4 Teelöffel Rosenpaprika** würzen. **250 ml heiße Fleischbrühe** angießen und im geschlossenen Topf 30 Minuten schmoren lassen. Zum Schluss mit fein gehackter **Petersilie** sowie **250g Naturjoghurt** verfeinern und abschmecken.

Ausgewählte Schlachtereien haben Fleisch vom Leinelamm im Angebot.

Mehr Infos: [www.leinelamm.de](http://www.leinelamm.de)



## FREIZEIT-TIPPS

### Westerturm-Ensemble und Gut Herbigshagen

Stadtluft macht frei, so hieß es einst – auch in Duderstadt. Die Bürger genossen Rechte und Privilegien, die es auf dem Land nicht gab. Die Städte sicherten ihre Stadtfreiheiten mit Mauern und Schützen aus der Bürgerschaft. Diese Geschichte wird im „Westerturm-Ensemble“ lebendig. 2011 ist die architektonische Melange aus alt und neu, aus Stadtmauer, Fachwerk, Glasfassade und goldglänzendem Anbau eröffnet worden. Highlights: Mitmachstationen, sprechende Steine und die „persönlichen“ Schilderungen von mittelalterlichen Randgruppen wie Henkern und Prostituierten. Genauso authentisch geht es im „Natur-Erlebniszentrum“ auf dem „Gut Herbigshagen“ zu. Tierfilmer Heinz Sielmann („Expeditionen ins Tierreich“) hatte das Gut zur Zentrale seiner Stiftung auserkoren. Sie setzt sich für den Erhalt von Lebensräumen gefähr-

deter Tiere und Pflanzen ein. Auf „Gut Herbigshagen“ leben unter anderen mehr als 20 vom Aussterben bedrohte Haus- und Nutztierassen. An besonderen Natur-Erlebnistagen können Kinder und Jugendliche die Natur mit allen Sinnen erfahren. Sie lernen, Vogelstimmen zu erkennen, Nistkästen zu bauen, Feuchtbiotope anzulegen sowie in der Natur zu fotografieren und zu filmen.

[www.westerturm.de](http://www.westerturm.de)  
[www.wir-in-duderstadt.de](http://www.wir-in-duderstadt.de)  
[www.sielmann-stiftung.de](http://www.sielmann-stiftung.de)

### Literatur-Tipp:

Der Autor Wolfgang Dahmes hat in zwei Bänden noch mehr Tipps zusammengetragen. Titel: „spazieren gehen, wandern, einkochen - Ausflüge in der Umgebung von Göttingen, zwischen Weser, Harz und Eichsfeld.“ (Mecke Druck und Verlag, Duderstadt)

### App-Tipps:

Der Harzer Tourismusverband in Goslar hat mit der „Harz-App“ (für iOS und

Android) einen praktischen Begleiter für die Hosentasche herausgebracht. Sie bietet Tourenvorschläge für Wanderer, Mountainbiker und Kletterer. Für Wintersportler sind die Alpin-Skigebiete detailliert beschrieben, wie beispielsweise in Bad Sachsa. Die Langläufer wissen mit der App, wo aktuell Loipen gespurt sind. Übrigens: Die integrierte elektronische Wanderkarte funktioniert auch außerhalb des Harzes. Auch die Stadt Göttingen bietet einen mobilen Stadtführer als App fürs Smartphone. Eine ähnliche App gibt es auch für die Nachbarregion „Solling-Vogler“.

### Web-Tipp:

Die „Galerie Göttinger Land“, ein Kind des Landkreises Göttingen, hat eine „Infobörse für Naherholung, Tourismus und Freizeit“ auf einer Internetseite zusammengestellt. Die Seite ist zwar an manchen Stellen etwas umständlich zu bedienen, enthält aber beispielsweise detaillierte Karten und Tourentipps.

[www.goettingerland.de](http://www.goettingerland.de)



Der Harz hat's: Präparierte Loipen und gut ausgeschilderte Mountainbikestrecken.



## Warum in die Ferne schweifen...

Eine Region mit großem Freizeitwert – direkt vor der Haustür

VON JAN FRAGEL

Mountainbiking, Rennradfahren, Wandern, Klettern - der neue Landkreis bietet in allen Gebieten ausgewiesene Routen und Tourenvorschläge. Gerade für aktive Menschen zwischen Friedland und Bad Sachsa fängt die Freizeit direkt mit dem Feierabend an. Ein Pfund, mit dem die neue große Region wuchern und Arbeitnehmer locken kann. An dieser Stelle gibt es eine Auswahl von verschiedenen Aktivitäten.

### Mountainbiking

Im Rahmen der „Volksbank Arena Harz“, einem Netz aus insgesamt 74 ausgeschilderten Routen auf 2.200 km Strecke, findet man auch im Südharz Ausgangspunkte für attraktive MTB-Touren:

**Routen ab Bad Sachsa** führen durch Nadel- und Laubwälder zu vielen Aussichtspunkten, darunter dem Ravensberg mit seinem Panoramablick auf den Ort und ins südliche Harzvorland. Sie tragen klingende Namen wie „Südharz-Perle“ oder „Steinaer Bachtour“.

**Routen ab Bad Lauterberg** führen durch eindrucksvolle Buchenwälder, zum Oderstausee und zu vielen Aussichtspunkten wie die „5-Kluge-Köpfe-Tour“, die „Lauter-Berge-Tour“ oder die „Scharfe Runde Südharz“.

**Routen ab Herzberg** führen vom Harzrand hinauf zu Aussichtspunkten wie der Hanskühnenburg im Nationalpark Harz und bieten zum Teil steile Abfahrten in tiefe Täler: „Waldgrafen-Runde“ oder „Tour der Giganten“.

**Routen ab Osterode** führen vom Harzrand durch eindrucksvolle Buchenwälder an der Sösetalsperre entlang und bieten viele Anstiege bis zur Hanskühnenburg hinauf. Sie nennen sich „Hart-am-Wind-Tour“ oder „Große Freiheit Harz“ [www.volksbank-arena-harz.de](http://www.volksbank-arena-harz.de)

### Rennrad-Routen im Südharz

Im Rennrad-Guide des Harzer Tourismusverbandes werden die 20 schönsten Harz-Routen vorgestellt. Drei davon führen auch durch Orte und Gemeinden des Altlandkreises Osterode, wie „Rund um den Großen Knollen“, „Südharz Runde“ und „Zum Nullpunkt“. [regio.outdooractive.com/oar-harz/de/touren/#cat=Rennrad](http://regio.outdooractive.com/oar-harz/de/touren/#cat=Rennrad)

### Wintersport im Südharz

Zugegeben, der Harz liegt nicht in den Alpen. Aber bei halbwegs brauchbaren Schneeverhältnissen, lohnt es sich, im Harz die Bretter unter die Füße zu schnallen. Auch im neuen Landkreis liegen kleine gemütliche Skigebiete und Landlaufloipen.

### Bad Sachsa: Skigebiet Ravensberg

Der 659 Meter hohe Ravensberg in Bad Sachsa ist das ideale Wintersportgebiet für Familien mit Kindern sowie für alle Wintersportfans, die leichte bis mittelschwere Schwierigkeitsgrade suchen. Im Sportzentrum finden Alpin-Sportler ein 4.000 Meter langes Abfahrtsstreckennetz. An den neun verschiedenen Abfahrten stehen insgesamt drei Lifte für den Aufstieg bereit. Verschiedene Loipen in und um Bad Sachsa machen das Gebiet auch für die Langläufer unter den Wintersportlern sehr interessant. Die kleinen Besucher freuen sich über die Wald-Rodelbahn.

### Lerbach bei Osterode: Skigebiet Mühlwiese

An der nordwestseitig ausgerichteten Mühlwiese befindet sich der Schlepplift von Lerbach, mit einer Länge von 310 m. Ein vergleichsweise eher steiler Skihang ermöglicht auch guten Skiläufern Technikeinsatz. Der Hang besitzt eine Flutlichtanlage, die jeweils Mittwoch und Freitag nach Bedarf zur Verfügung steht. Ein Rodelhang steht hier ebenfalls zur Verfügung.

### Wieda:

Der kleine Ort Wieda verfügt über die Loipen „Kuckkuck-Loipe“ (1,5 km) und die Loipe „Dr.-Hampe-Hütte-Stöberhai“ (16 km) [wintersport.harzinfo.de](http://wintersport.harzinfo.de)

### Eislaufen in der Region

**Bad Sachsa:** „Eislaufhalle Salztal Paradies“ [www.salztal-paradies.de](http://www.salztal-paradies.de)

**Göttingen:** „Eiszeit“ an der Lokhalle [www.lokhalle.de](http://www.lokhalle.de)

### Segway-Touren

Seggy-Tours zwischen Harz und Eichsfeld: beispielsweise zum Ravensberg in Bad Sachsa, zum Hausberg oder Bismarckturm in Bad Lauterberg, zur Odertalsperre oder zum Kloster Walkenried. [www.seggytours.de](http://www.seggytours.de)

### Klettern, Slackline, Bouldern

**RoXx - Kletterzentrum** des Hochschulsports der Uni Göttingen [www.hochschulsport.uni-goettingen.de/cms/das-roxx.html](http://www.hochschulsport.uni-goettingen.de/cms/das-roxx.html)

**Action Team aus Osterode** [www.vertical-action-team.de](http://www.vertical-action-team.de)

### Thermen & Erlebnisbäder

**Bad Lauterberg:** „Kirchberg-Therme“ [www.gollee.de](http://www.gollee.de)

**Bad Lauterberg:** „Vitamar“ [vitamar.de](http://vitamar.de)

**Bad Sachsa** „Salztal Paradies“ [www.salztal-paradies.de](http://www.salztal-paradies.de)

**Göttingen** „Badeparadies Eiswiese“ [www.badeparadies.de](http://www.badeparadies.de)

**Osterode** „Aloha Aqualand“ [www.aqualand-osterode.de](http://www.aqualand-osterode.de)

**HELIOS Kliniken**  
 Jeder Moment ist Medizin

**HELIOS Klinik Herzberg/Osterode**

## Wir sind Ihr Krankenhaus

HELIOS Klinik Herzberg/Osterode | Dr.-Frössel-Allee | 37412 Herzberg am Harz  
 Telefon: (05521) 866-0 | E-Mail: [info.herzberg@helios-kliniken.de](mailto:info.herzberg@helios-kliniken.de)

[www.helios-kliniken.de/herzberg](http://www.helios-kliniken.de/herzberg)



ANZEIGE



KREISWOHNBAU

wicklung  
hnungen  
hnungen  
shälften  
enhäuser  
verbau  
rwaltung

**nbau.de**

**Bei uns zu Haus.**

Kreiswohnungsbau Osterode am Harz GmbH  
Herzberger Str. 57 · 37520 Osterode am Harz  
Telefon: 05522 9018-0 · Telefax: 05522 9018-30



Die größte Sehenswürdigkeit ist die Welt.

Jetzt Ihr Traumfahrzeug für Saison 2017 buchen!

Reismobil-Caravan Herzog OHG  
Schmaligweg 4-6 | 37079 Göttingen  
Telefon 0551-61 304  
www.campingherzog.de

reismobil caravan herzog

Strom. Erdgas. Wasser. – Energie aus Ihrer Region



**Harzenswärme**  
mit Harz Energie fixGas!

Preisgarantie bis zum 30.09.2018

Mit dem neuen Harz Energie fixGas profitieren Sie nicht nur von günstigen Konditionen. Zusätzlich sichern Sie sich Ihren Festpreis bis zum Herbst 2018 ab. Jetzt umstellen und sparen!

05522/503-8800  
www.harzenergie.de

**HarzEnergie**  
einfach. bestens. versorgt.

# Hier gibt es etwas auf Augen und Ohren

Kulturelle Highlights gibt es ebenfalls direkt vor der Haustür

VON JAN FRAGEL

Eine halbe oder ganze Stunde zum Konzert, ins Theater oder ein Multiplex-Kino zu fahren, ist ganz normal, wenn man in einer Großstadt wohnt. Im neue großen Landkreis Göttingen ist das ganz ähnlich. Die Stadt Göttingen hat kulturell viel zu bieten - und wem das nicht reicht, ist mit dem ICE in weiteren 30 Minuten in Hannover oder in rund zweieinhalb Stunden in Hamburg, Frankfurt oder Berlin. Aber wer muss da schon hin, wenn man in der Nähe viel Spaß haben kann.

## Internationale Händel-Festspiele Göttingen

Die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen sind eines der ältesten Festivals für Barockmusik weltweit und bald 100 Jahre alt. Künstlerischer Leiter ist heute Laurence Cummings. Er versammelt im „Festspielorchester Göttingen“ alljährlich Spezialisten für Alte Musik aus allen Teilen der Welt. Das Festival will Menschen aller Generationen für die Musik Georg Friedrich Händels begeistern - und das ist ganz wörtlich zu nehmen: Es werden unter anderem „Familienaufführungen“ angeboten. Die „Internationale Händel-Festspiele“ locken jedes Jahr im Mai an elf Tagen rund 20 000 Besucher aus aller Welt nach Göttingen.

[www.haendel-festspiele.de](http://www.haendel-festspiele.de)

## Soundcheck Festival Neue Musik in Göttingen

Es ist jedes Mal der pure Wahnsinn - im September 2016 wurde Göttingen zum fünften Mal zur „Soundcheck-City“ und lockte mehr als 34 000 Besucher zum „Festival Neue Musik“. Drei Tage lang standen Newcomer und Chartstürmer in vier verschiedenen Locations auf der Bühne - zum Beispiel Zara Larsson (mit dem Sommerhit „Lush of Live“), Bosse („Schönste Zeit“), Max Giesinger („80 Millionen“) oder Louane aus Frankreich („Avenir“). Abschluss-Party: natürlich in der Lokhalle. Termin 2017: 14. bis 16. September.

[www.ndr.de/ndr2soundcheck](http://www.ndr.de/ndr2soundcheck)

## Göttinger Symphonie Orchester

Angesichts seiner 150-jährigen Geschichte zählt das „Göttinger Symphonie Orchester“ nicht nur zu den traditionsreichsten Orchestern, sondern mit über 100 Konzerten und mehr als 90 000 Zuhörern pro Jahr zugleich zu den erfolgreichsten Orchestern in Norddeutschland. Herausragende



Auch Sido hat schon die Zuschauer in der Lokhalle begeistert.

Dirigenten wie Christoph-Matthias Mueller und Solisten von internationalem Rang gehören seit seiner Gründung im Jahr 1862 zu seinen musikalischen Weggefährten. Das „GSO“ gibt regelmäßig Konzerte in der Region.

[www.gso-online.de](http://www.gso-online.de)

## Deutsches Theater in Göttingen

1890 wurde das Schauspielhaus am Wall erbaut. Es ist das größte Theater in Göttingen und bietet allein im Haupthaus bis 500 Zuschauern Platz. In jeder Spielzeit bringt es mindestens zehn neue Produktionen auf die Bühnen, von Klassik bis zeitgenössischer Dramatik. Rund 2500 Abonnenten bilden das Stammpublikum des Deutschen Theaters, Intendant ist Erich Sidler.

[www.dt-goettingen.de](http://www.dt-goettingen.de)

## Junges Theater in Göttingen

Evelyn Hamann und Bruno Ganz begannen hier ihre Karrieren: im „Jungen Theater“ in Göttingen. Gegründet 1957, als Alternative und Opposition zum klassischen Stadt- und Staatstheaterbetrieb. Seit 1976 ist es im Ottfried Müller Haus am Göttinger Wochenmarkt untergebracht. Es versteht sich noch immer als Ensemble- und Repertoiretheater, aber auch als einmaliger Frei- und Gastraum in der Mitte von Deutschland. Profischauspieler teilen die Bühne gerne mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und gesellschaftlichem Status.

[www.junges-theater.de](http://www.junges-theater.de)

## Open Air im KWP

Einmal im Jahr wird der Kaiser-Wilhelm-Park (KWP) im Göttinger Stadtwald nach den Sommerferien im Rahmen des Kultursommers für zwei Tage zur großen Bühne für internationale Bands und regionale Künstler.

[www.kultursommer-goettingen.de](http://www.kultursommer-goettingen.de)

## Göttinger Literaturherbst

Der „Literaturherbst“ findet jedes Jahr im Anschluss an die Frankfurter Buchmesse statt. Göttingen steht dann zehn Tage im Oktober im Zeichen von Autoren und Lesungen gespielt mit Kunst und Theater. Der „Literaturherbst“ ist eine Bühne für moderne Literatur, von der internationalen Belletristik bis zum wissenschaftlichen Sachbuch. Mehrere Tausend Gäste besuchen die Veranstaltung - 2015 wurden rekordverdächtige 11.000 Karten verkauft. Gegründet wurde das Festival von Christoph Reissner. Nach seinem Tod 2014 ist Johannes-Peter Herberhold Geschäftsführer des „Göttinger Literaturherbstes.“

[www.literaturherbst.com](http://www.literaturherbst.com)

## Göttinger Jazzfestival

Der November ist seit fast 40 Jahren die Zeit des „Göttinger Jazzfestivals“. Jazz ist die Mutter vieler Musikstile, wobei Jazz an sich gar nicht als einzelne Musikrichtung wahrgenommen werden kann. Diese nahezu unendliche Bandbreite ist Jahr für Jahr in Göttingen zu erleben.

[www.jazzfestival-goettingen.de](http://www.jazzfestival-goettingen.de)

## Kultur im Kreis

„Kultur im Kreis“ zeigt, dass anspruchsvolle Konzerte oder Theateraufführungen auch auf dem platten Land funktionieren. In der Regel gibt es Aufführungen zwischen August und Ende September. Die Bandbreite reicht von Jazz bis Hip Hop, von klassischer Musik bis zur Music Comedy, vom A Cappella bis zum Interkulturellen Orchester - und das an Orten, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Kursaal, Rittersaal oder Open Air, von Hann. Münden bis Bad Lauterberg, von Adelebsen bis Friedland. „Kultur im Kreis“ wird organisiert vom gleichnamigen Arbeitskreis, in dem sich regionale Kulturinitiativen als Veranstalter zusammengeschlossen haben.

[www.kulturimkreis.de](http://www.kulturimkreis.de)

## Die Lokhalle in Göttingen

Die „Lokhalle“ ist der Anziehungspunkt für die ganz großen Events. Ob Konzerte internationaler Stars, TV-Sendungen oder Messen: die Lokhalle ist mit 9400 Quadratmetern, aufgeteilt in drei Hallen, der größte überdachte Veranstaltungsort in der Region. Sie bietet insgesamt bis zu 7500 Steh- und 4000 Sitzplätze. Ein Auszug aus dem Programm der Lokhalle: die Comedians Bülent Ceylan, Paul Panzer, Mario Barth und Luke Mockridge; die Musiker Reinhard Mey, Chris de Burgh, Wise Guys sowie Ina Müller; außerdem Showkoch Steffen Henssler, die Pferdeshow Apassionata, der Sparkasse-VGH-Cup für Jugendfußballer und einige Heimspiele des Basketball-Bundesligisten BG Göttingen. Im nördlichen Bereich der Halle ist zudem ein Multiplex-Kino (Cinemaxx) untergebracht.

[www.lokhalle.de](http://www.lokhalle.de)



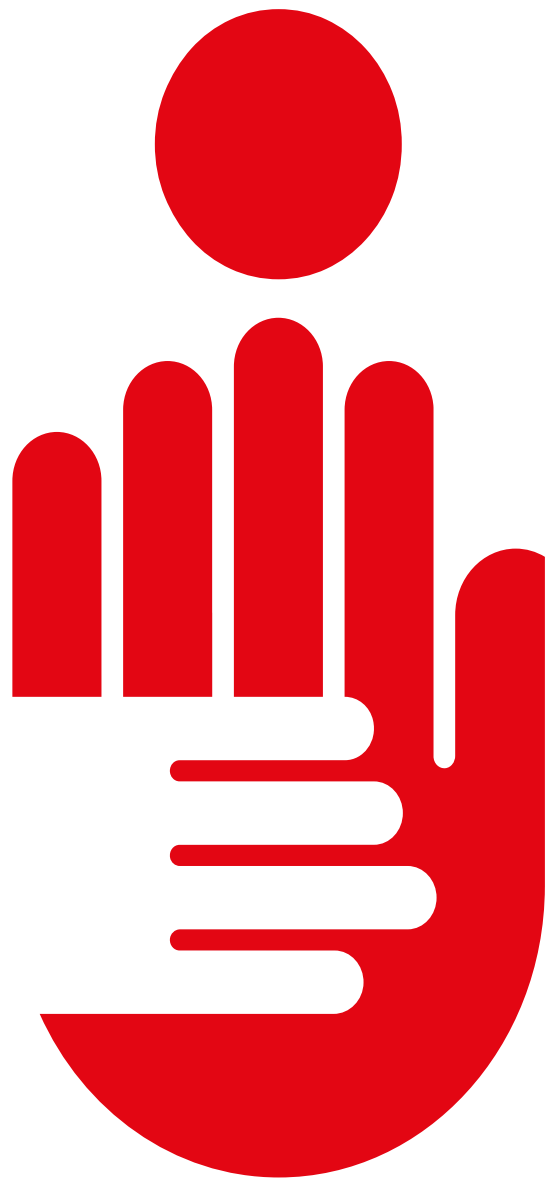
# www.landkreisgoettingen.de

Übersicht über die Standorte sowie die Außenstellen des fusionierten Landkreises Göttingen

Standorte	Außenstellen	Kontaktdaten
<b>Göttingen</b>	Kreishaus Göttingen	Reinhäuser Landstraße 4 37083 Göttingen Telefon: 0551 525-0
	Jobcenter Göttingen	Carl-Zeiss-Straße 5 37081 Göttingen Telefon: 0551 525-2846/2847
	Jobcenter Göttingen	Gothaer Platz 2 37083 Göttingen Telefon: 0551 525-2752
<b>Friedland</b>	Kreisstraßenmeisterei Groß Schneen	Am Dorfe 13 37133 Friedland Telefon: 05504 7120
	Zentraldeponie Deiderode	Auf dem Mittelberge 1 37133 Friedland Telefon: 05504 93520
<b>Dransfeld</b>	Entsorgungsanlage Dransfeld	Imbser Weg 37127 Dransfeld Telefon: 05502 47254
<b>Bovenden</b>	Kfz-Zulassungsstelle Bovenden	Rathausplatz 1 37120 Bovenden Telefon: 0551 8201-114/115/116
<b>Osterode am Harz</b>	Jobcenter Osterode	Gipsmühlenweg 2 – 4 37520 Osterode am Harz Telefon: 05522 3142-0
	Kfz-Zulassungsstelle Osterode	Bergstraße 10 37520 Osterode am Harz Telefon: 05522 960-4361
	Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz	Katzensteiner Straße 137 37520 Osterode am Harz Telefon: 05522 951061
	Kreishaus Osterode	Herzberger Straße 5 37520 Osterode am Harz Telefon: 05522 960-0
<b>Hattorf</b>	Kreismülldeponie	Hattorf am Harz 37197 Hattorf am Harz Telefon: 05584 949-120
<b>Bad Lauterberg im Harz</b>	Jobcenter Südharz (vorauss. ab 2017)	(vorauss. ab 2017) Bahnhofsstraße 10 37431 Bad Lauterberg im Harz
<b>Duderstadt</b>	Kfz-Zulassungsstelle Duderstadt	Bostalstraße 9 37115 Duderstadt Telefon: 05527 997290
	Jugendamt Duderstadt	Worbiser Straße 3 + 9 37115 Duderstadt Telefon: 05527 84670
	Entsorgungsanlage Breitenberg	Herzberger Straße 37115 Duderstadt Telefon: 05527 71873
	Jobcenter Duderstadt	Industriestraße 16 37115 Duderstadt Telefon: 05527 99687-3110
<b>Hann. Münden</b>	Kfz-Zulassungsstelle Hann. Münden	Adalbert-Stifter-Straße 27 34346 Hann. Münden Telefon: 05541 8008
	Jobcenter Hann. Münden	Auefeld 10 34346 Hann. Münden Telefon: 05541 99914-3247
<b>Staufenberg</b>	Kfz-Zulassungsstelle Staufenberg	Hannoversche Straße 21 34355 Staufenberg Telefon: 05543 301-33







[sparkasse.de](http://sparkasse.de)

# Verbundenheit ist einfach.

Die Sparkassen in Ihrem Landkreis bleiben die wichtigsten Finanzdienstleister in der Region. Wir betreuen unsere Kunden und versorgen sie und die hiesigen mittelständigen Unternehmen mit Krediten in Millionen Höhe. Mit einer guten Beratung setzen wir den Grundstein für Ihre finanziellen Wünsche. Auch wenn andere sich zurückziehen, bleiben wir in Ihrer Nähe. Heute und auch in Zukunft ist dies den Sparkassen vor Ort wichtig. **Wenn's um Geld geht-Sparkasse.**

Ihre Sparkassen



Sparkasse  
Göttingen  
Duderstadt  
Münden  
Osterode am Harz  
Bad Sachsa